

# Haidhauser

## nachrichten

### September 2020

Preis 1,20 Euro

45. Jahrgang

Nr. 9/2020

B 4296 E

Haidhauser Nachrichten  
Breisacher Straße 12, 81667 München

Wie der neue Vorsitzende den BA sieht

## Eher Ideenschmiede als Teil der Verwaltung

Der neue Au/Haidhauser Bezirksausschuss ist seit Mai offiziell im Amt. Jörg Spengler (Bündnis 90/Die Grünen) hat den Vorsitz übernommen. Anlass für die Haidhauser Nachrichten, mit ihm über Atmosphärisches und inhaltliche Themen zu sprechen.

**HN:** Herr Spengler, Sie sind für uns ein weitgehend unbeschriebenes Blatt. Wie verlief ihr Weg aus dem Off zum Bezirksausschussvorsitzenden?

**Jörg Spengler:** Ich war ein paar Mal bei den Bürgerversammlungen, habe Anträge gestellt, z.B. auf Tempo 30 im ganzen Stadtviertel, und habe mich über die breite Unterstützung der Mitbürger gefreut. Aber dann passierte lange nichts. - Den Kontakt zu den Grünen hatte ich schon, als ich noch in der Nähe von Augsburg gewohnt habe, aber 2011, als meine erste Tochter zur Welt kam, habe ich mir gedacht, du musst doch wieder was machen, und bin zum Ortsverband der Grünen hier in Haidhausen/Au gegangen. Damals hatte der OV mit dem BA gar nicht viel zu tun, und als sich 2015 die Führungsspitze aufgelöst hat, hab ich halt den Ortsverband als Sprecher übernommen. Bei der letzten Wahl hatten die nur ganz wenige Kandidaten für den BA, und die sind ja dann noch abgesprungen, und dann hatte man kaum jemand zum Nachbesetzen, das war eigentlich katastrophal. Wir im Ortsverband haben uns fast

geschämt dafür, dass wir da so ein schlechtes Bild abgeben.

**HN:** Was die Wähler\*innen ja anscheinend nicht gestört hat.

**Jörg Spengler:** Überhaupt nicht! Das haben vielleicht die mitgekriegt, die die HN lesen. Selbst die gebildeten Haidhauser wissen doch gar nicht, was der BA eigentlich macht! Die wählen die Grünen, weil sie die Bundespolitik toll finden oder weil sie es vor ihrer Haustür grün haben wollen. Außerdem haben wir vom Ortsverband wohl ein sehr überzeugendes Wahlprogramm unter die Leute gebracht. Die SPD hat sich total reingehängt fürs Stadtviertel, aber dass sie so abgestraft wurden, hängt halt mit dem großen Ganzen zusammen.

**HN:** Wie kam es dann zu so einer langen Grünenliste bei der Kommunalwahl im März?

**Jörg Spengler:** Die Aufstellung der Liste für die BA-Wahl im März haben wir dann doch über den Ortsverband gemanagt, ich hab mich mit Christine Hartmann zusammengetan und wir haben dann die Leute vom Ortsverband angespro-



Kommerzfreie Sommerfrische auf dem Breisässer Platz

chen, sich auf die Liste setzen zu lassen.

**HN:** Und das war für Sie der Impuls, gleich so federführend in die Stadtviertelpolitik einzusteigen?

**Jörg Spengler:** Eigentlich wollte ich in den Stadtrat, das war mein Traum. Ich hatte auch gute Kontakte zu den Stadt-Grünen, aber bei der Aufstellungsversammlung für die Kandidatur bin ich völlig durch-

gefallen. Ich war einen Tag lang bitter enttäuscht, und dann habe ich mir überlegt: Wieso denn nicht diese BA-Geschichte?

Fortsetzung auf Seite 4

## Grundsatzentscheidung um Bebauung Eggarten

# Wohnraum contra Frischluftschneise

Im Münchner Norden im Stadtbezirk Feldmoching-Hasenberg südlich des Lerchenauer Sees liegt die Eggarten-Siedlung. Privatinvestoren als Eigentümer des Areals und Genossenschaften wollen dort ein Wohnquartier mit 2.000 Wohneinheiten errichten.

In seiner heutigen Gestalt dürfte die Eggarten-Siedlung in München einmalig sein. Von der ehemaligen genossenschaftlichen Kolonie, bestehend aus 62 Häusern, sind nach Absiedelung während der NS-Zeit und Kriegszerstörung nur mehr 20 Häuser geblieben. Auf dem Gelände stehen alte Bäume in großer Zahl, im Gartenrevier ist eine artenreiche Flora und Fauna zu Hause.

Die Bürgerinitiative spricht mit Blick auf die Absicht, das Gelände zu einem modernen Wohnquartier zu entwickeln, von einem „verlorenen Paradies“.

Auf vielen Grundstücken wuchern Büsche, die schon lange keine pflegende Hand mehr gesehen haben. Da und dort prägen alte und ausgewachsene Bäume das Bild. Nur noch wenige Häuser sind be-

wohnt, mancherorts sind noch Gartenflächen bewirtschaftet.

Die Bahn hat im Jahr 2001 für ihre Zwecke im Eggarten liegende Vorbehaltsflächen freigestellt. Damit hat die Landeshauptstadt München, genauer: das Referat für Stadtplanung und Bauordnung die Planungshoheit über das Areal. Baurecht besteht dort bislang nicht – und genau um die Genehmigung

von Baurecht sind die Projektpartner jetzt bemüht.

Der Bürgerinitiative ist bewusst, dass es kaum mehr möglich ist, den Eggarten in seiner jetzigen „paradiesischen“ Form zu erhalten. Gegen genossenschaftlichen Wohnungsbau hat die Bürgerinitiative nichts einzuwenden: „Genossenschaftliches Wohnen passt ganz wunderbar zu dieser ehemaligen Erbpacht-Siedlung. Noch dazu,

wenn die Genossenschaften ökologisch ausgerichtet sind“, äußerte sich eine Mitstreiterin der Bürgerinitiative.

### Investoren und Genossenschaften planen

Doch es sind nicht Wohn-Genossenschaften, die als erste auf das Gelände aufmerksam geworden

Fortsetzung auf Seite 6

## Bezirkssausschuss

Im August hat der Au/Haidhauser Bezirkssausschuss Sommerpause. Wir liefern „Nachzügler“ aus der Juli-Sitzung. Und zwei Redaktionsmitglieder haben zwei Stunden mit Jörg Spengler zusammengesessen (Seite 1).

### Mariahilfplatz

Gewiss ist schon mancher Autofahrer der Verzweiflung nahe, wenn er abends in der unteren Au einen freien Parkplatz sucht, keinen findet und während der Suchfahrt den fast freien Südteil des Mariahilfplatzes sieht, der noch zahlreiche Autos aufnehmen könnte. Besagter Autofahrer müsste sich zum Erwerb einer Jahreskarte zum „Mondscheintarif“ (17 bis 9 Uhr) zum Preis von 150 € entschließen, dann hätte seine allabendliche Parkplatzsuche ein Ende. Der Leidensdruck indes scheint nicht so groß zu sein, denn ganze 10 dieser Tickets wurden an Anwohnerinnen und Anwohner verkauft.

Einen Nachteil neben den Kosten hat dieses Ticket allerdings. Dreimal im Jahr bezieht die Dult hier Quartier, zu deren Dauer noch die Auf- und die Abbaueiten von weiteren zwei Wochen hinzuzählen sind. Also ist der Parkplatz 3 mal 3 Wochen jährlich nicht benutzbar.

Ende 2021 läuft der bisherige Pachtvertrag für den Parkplatz aus. Pächter ist ein Betrieb des Bayerischen Roten Kreuz (BRK). Regelmäßig kommt aus der Bürgerversammlung des Bezirksteils Au die Forderung, den Pachtvertrag nicht zu verlängern und die Parkplätze auf dem Mariahilfplatz Anwohnerinnen und Anwohnern kostenlos zur Verfügung zu stellen, die über eine Parklizenz verfügen. Heinz-Peter Meyer (SPD), Vorsitzender des Unterausschusses Planung, kann dem etwas abgewinnen: „In diesem Bereich entfallen demnächst 40 Parkplätze. Der südliche Mariahilfplatz sollte deshalb den Anwohnern im Rahmen der Parkraumbewirtschaftung zur Verfügung stehen.“ Welche entfallenden Parkplätze Meyer meint, blieb bei der Diskussion offen. Möglicherweise sind es die entlang des Gebattelbergs, die bei einer Umplanung entfallen könnten.

Beiden Anliegen der Bürgerversammlungen erteilt das städtische Referat für Arbeit und Wirtschaft (RAW) eine Absage. Zwar wäre es durchaus denkbar, so das RAW in Abstimmung mit dem Kreisverwaltungsreferat, den bislang privatwirtschaftlich organisierten Parkplatz in das Parklizenzgebiet „Nördliche Au“ einzugliedern. Der Haken daran aus Sicht des RAW, dem der Mariahilfplatz als „städtischer Privatgrund“ gehört: Verlassen nicht alle Fahrzeughalterinnen und -halter rechtzeitig zum Aufbau der Dult den Parkplatz, dann müsste das RAW den Abtransport zunächst auf eigene Kosten organisieren, die Fahrzeuge verwahren und die Abschleppkosten zurückfordern. Das will sich das RAW nicht antun.

Folglich möchte das RAW den Pachtvertrag mit dem BRK auch über das Jahr 2021 hinaus fortsetzen. Damit entfällt auch die Variante der geforderten kostenlosen Nutzung durch Inhaberinnen und Inhaber einer Parklizenz „Nördliche Au“.



Schanigärten über dem Baumgraben könnten den Bäumen schaden

### Sause im Freien für immer!?

„Schnell und unbürokratisch“, nach dieser so oft bemühten und nur selten zutreffenden Formel, hat die Verwaltung den Corona-gebeutelten Cafés, Imbisslokalen und Wirtschaften unter die Arme gegriffen und zusätzliche Freischankflächen auf Gehsteigen und Parkplätzen genehmigt (siehe HN 06 und 07/2020).

Der diesjährige Sommer meint es gut mit uns, die Plätze im Freien erfreuen sich eines sehr regen Zuspruchs. Stadtweit seien dadurch knapp 800 Parkplätze entfallen und bis Ende September umgewidmet worden, hieß es auf der letzten Sitzung des Au/Haidhauser Bezirkssausschusses. Auf Nachfrage der Haidhauser Nachrichten gab das städtische Planungsreferat die Zahlen für unseren Stadtbezirk bekannt: Im Stadtbezirk 5 sind (Stand 23. Juli 2020) 150 Parkplätze entfallen. Im Gegenzug gewannen die gastronomischen Betriebe etwa 700 Plätze im Freien hinzu.

Während sonst die Lobby der Autofahrerinnen und Autofahrer um jeden Parkplatz feilscht und beim Wegfall eines Parkplatzes den Untergang des motorisierten Abendlandes bevorstehen sieht, fallen Proteste gegen die sommerliche Reduzierung der Parkplätze sehr bescheiden aus. Zur Juni-Sitzung des Bezirkssausschusses lag ein Schreiben vor, in dem einerseits Verständnis für die Einrichtung der „Schanigärten“ geäußert, ander-



Beschränktes Parken auf dem Mariahilfplatz

tung werden? Auch im Winter, wie es die CSU-Stadtratsfraktion Mitte Juli mit der Erweiterung um Bedachung und Heizstrahlern beantragt hat? Haeusgen hält nichts davon, er befürchtet, dass damit einer weiteren Gentrifizierung Vorschub geleistet werde.

Franz Klug (Die Grünen) hält die neuen Freischankflächen temporär im Sommer für ok. Einer generellen Erweiterung von Plätzen für gastronomische Betriebe stehe der Haidhauser-Kneipenstopp-Beschluss des Stadtrats entgegen. Sein Parteikollege Martin Wiesbeck stellt fest: Der Platz auf Straßen ist knapp, die schlechteste Idee sei es, den knappen Platz mit Autos voll zu stellen. „Wir brauchen Konsumfreie Räume, wie beispielsweise an der Ecke Elsässer-/Breisacher Straße.“

Brigitte Wolf (LINKE) bemerkt: Die Genehmigung der neuen Freischankflächen war ein „Schnellschuss“. Man werde künftig genauer hinschauen müssen, denn mancherorts liefen Passantinnen und Passanten gleichsam durchs Lokal.

Hein-Peter Meyer (SPD) hält die Aufstellung und den Einsatz mobiler Einheiten der Bezirksinspektion für notwendig. Diese müssten auf Zuruf prüfen und nachjustieren.

Christian Werner (Fraktionsgemeinschaft Au/Haidhauser Mitte) erklärt, „jüngere Menschen sehen das ganz anders“.

Es zeichnet sich ab, dass der Münchner Stadtrat auch in Zukunft „Schanigärten“ genehmigen wird. Neben der CSU hat auch die Stadtratsfraktion die LINKE/Die Partei Ende Juli Anträge eingebracht, die auf eine Fortsetzung der „Schanigärten“ zielen. Bereits im kommenden Winter soll es gastronomische Angebote im Freien geben, allerdings grundsätzlich ohne den Einsatz von Heizpilzen. Zur Vorbereitung der Sommersaison 2021 fordert die Fraktionsgemeinschaft

die Einsetzung eines „Runden Tisches“, an dem alle Beteiligten die Erfahrungen dieses Jahres auswerten und die künftige Einrichtung der „Schanigärten“ verbessern sollen.

Bei diesem zeitlich längeren Vorlauf ist dann wohl auch wieder der Bezirkssausschuss beteiligt.

anb

### IMPRESSUM HAIDHAUSER NACHRICHTEN erscheinen monatlich Inhaber & Verleger & Druck

Stadteilkultur Haidhausen/Au e.V.

Breisacher Str. 12, 81667 München

Verantwortlich für Herausgabe

und Redaktion:

Andreas Bohl

Breisacher Str. 12, 81667 München

Anzeigen:

Kathrin Meram Telefon 201 10 84

Fotos:

Christa Läßle, Christine Gaupp, Hanne Kamali,  
Walter Burtscher

Termine und Veranstaltungen:

Christa Läßle Telefon 55 28 68 19

Kontakt für wichtige Mitteilungen

und Abos:

Christine Gaupp

Breisacher Str. 12, 81667 München

Telefon 55 28 68 19

E-Mail: info.hn@web.de

Homepage: haidhauser-nachrichten.com

MitarbeiterInnen:

Andreas Bohl, Annette Fulda, Bernd Klüger,  
Christa Läßle, Christine Gaupp, Christopher  
Hamacher, Fabienne Hübener, Gerhard Metzger,  
Hannah Steinert, Hanne Kamali, Hannelore  
Pracht, Heike Warth, Heike Jütting, Joachim Ret-  
tinger, Jochen Oppenauer, Kathrin Taube, Kurt  
Pfeiler, Manuel Götz, Markus Wagner, Michael  
Ried, Regina Schmidt, Sabine Herling, Ursula Wolf,  
Walter Burtscher, Wolfgang Bauer.

Die HAIDHAUSER NACHRICHTEN werden in ehren-  
amtlicher Arbeit hergestellt. Unser Verein arbeitet ohne  
Gewinn und finanziert sich durch Verkauf, Anzeigen  
und Mitgliedsbeiträge und berichtet unabhängig von  
jeder Partei vom gegenwärtigen Leben im Stadtteil.  
Jeder Bewohnerin des Viertels ist zu regelmäßiger  
und/oder gelegentlicher Mitarbeit herzlich eingeladen.

An einem Montag im Monat ab 20.00 Uhr treffen wir uns  
in einer Werkstatt (Ort: siehe letzte Seite). Gäste sind  
herzlich willkommen. Mit Ausnahme der Woche nach  
Erscheinen der HN (Zeitung), treffen wir uns jeden Montag  
von 20 bis 22.30 Uhr im Stadteilkollegen in der Breisacher  
Straße 12, ☎ 448 21 04.

Die HAIDHAUSER NACHRICHTEN kosten im Abonne-  
ment 17 Euro oder im Förderabo 25 Euro.

Namentlich gekennzeichnete Beiträge entsprechen nicht  
unbedingt der Meinung der Redaktion.  
Wir verwenden alte, neue und eigene Rechtschreibung.  
Wer einen Druckfehler findet, darf ihn behalten.

Anzeigen

Anzeigen



### BISS ZEIGT DIE ANDERE SEITE DER STADT

**Führung III: Brot und Suppe,  
Bett und Hemd**  
Rund um den Hauptbahnhof  
werden die Gegensätze zwischen  
Arm und Reich besonders deutlich.  
In der Bahnhofsmission und im  
Kloster St. Bonifaz lernen Sie  
wichtige Anlaufstellen für arme  
und obdachlose Menschen kennen.  
Im alkoholfreien Treff in der  
Dachauer Straße stellt Ihnen der  
Club 29 seine Arbeit vor.  
**Treffpunkt: Bahnhof, Eingang  
Bayerstraße / Dauer: 2 ½ Stunden**

Die Führung I findet in der Regel  
dienstags und Führung II donner-  
stags jeweils um 10:00 Uhr statt.  
Für Gruppen können zusätzliche  
Termine vereinbart werden.  
Die Führungen finden vorerst nur in  
den Außenbereichen statt.  
Bitte melden Sie sich vorher an.  
(I: 8.9.; 22.9.; II: 3.9.; 17.9.; 24.9.)

Erwachsene: € 10,- p.P.  
ermäßigt\*: € 3,- p.P.  
Gruppen: ab € 80,-  
ermäßigt\*: € 60,-  
\*Schüler, Studenten, Bezieher von  
Arbeitslosengeld oder Sozialhilfe  
Hartz-IV-Empfänger  
Buchung per E-Mail an  
stadtfoehrung@biss-magazin.de  
oder 089/0151 26793066

**Führung I: BISS & Partner**  
BISS hilft bei der Überwindung von  
Armut und Obdachlosigkeit. Erfah-  
ren Sie alles über unsere Arbeit  
und unser Netzwerk. Lernen Sie  
das soziale Projekt Dynamo Fahr-  
radservice kennen und besuchen  
Sie das Grab der BISS-Verkäufer  
sowie das Mausoleum unseres  
Förderers Rudolph Moshammer.  
**Treffpunkt: BISS-Büro, Metz-  
straße 29 / Dauer: 2 ½ Stunden**

**Führung II: Wenn alle  
Stricke reißen**  
Besuchen Sie ein Obdachlosenheim  
des Katholischen Männerfürsorge-  
vereins und gewinnen Sie Einblick  
in das Leben seiner Bewohner.  
Erfahren Sie in einer der folgenden  
sozialen Einrichtungen wie  
La Silhouette, Clearinghaus,  
Wohnprojekt des Projektvereins,  
Teestube Kontaktee oder BISS  
mehr über deren Arbeit.  
**Treffpunkt: Wohnungsamt,  
Franziskanerstraße 8  
Dauer: 2 Stunden**

seits um eine „für alle Parteien faire  
und ausgewogene Lösung“ gebeten  
wurde.

Wie soll es künftig mit den neuen  
Freischankflächen weitergehen? Im  
Anschluss an die Juli-Sitzung des  
Unterausschusses Planung bat Ni-  
kolaus Haeusgen (CSU) außerhalb  
der Tagesordnung um ein Mei-  
nungsbild. Sollen die neuen Frei-  
schankflächen eine Dauereinrich-



Aromatherapie · Arznei-Manufaktur · Aura-Soma ·  
Avene · Dr. Hauschka · Ernährung · Haus- u. Reise-  
Apotheke · Hildegard Medizin · Insekten- und  
Sonnenschutz · Kräuter-Boden · Mutter & Kind ·  
Spagyrik · TCM · Wala · Weleda · u. v. m.

Naturheilkunde  
und Homöopathie  
für Haidhausen

St. Johannis Apotheke e. K. · 81667 München  
Wörthstraße 43 · Kreuzung Pariser und  
Breisacher Straße · Telefon: 089-44 47 87 70  
www.sanktjohannisapotheke.de

Freß & Sauf

# Viel Theater ums Essen

**Ich lese in diesen endzeitlichen Augusttagen eine russische Seefahrtsgeschichte aus dem frühen 19. Jahrhundert, deren erstaunliche und erheiternde Aspekte ich Ihnen nicht vorenthalten will. Und alles ist wirklich so passiert.**

Der junge Kapitänleutnant Krusenstern, der als Kadett und Marineoffizier schon relativ weit herumgekommen war, erhielt vom Zaren den Auftrag, das Weltumrund von West nach Ost zu umsegeln, in erster Linie, um die Versorgung und Entwicklung Sibiriens und Alaskas auf dem Seeweg zu sichern, denn der beschwerliche Landweg Richtung Amerika konnte ohne weiteres zwei Jahre in Anspruch nehmen. Auch sollten an der Weltumsegelung einige Naturwissenschaftler, Geographen und Astronomen teilnehmen. So ziemlich im letzten Moment fiel dem Zaren ein, dass man auch die Beziehungen zu Japan verbessern könnte, das damals ziemlich klandestin vor sich hinwirtschaftete und seinen gottgleichen Kaiser verehrte. Er drückte dem Kapitän einen Gesandten für die Japanmission aufs Auge, Nikolai Resanow nebst Gefolge, der sich als schwer gestörte Persönlichkeit mit äußerst schlechten Manieren herausstellte und der keine Gelegenheit ausließ, an des Kapitäns Stuhl zu sägen. Oder ihm das Essen wegzumampfen.

Wenn man zu Beginn des 19. Jahrhunderts Gelegenheit hatte, an einer Weltumsegelung teilzunehmen, musste man drei Jahre Zusammenleben auf engstem Raum und eine schmale Kost einplanen. „Grundbestandteile der Schiffsverpflegung waren üblicherweise Schiffszwieback und Salzfleisch gewesen und natürlich viel Branntwein. Daneben spielten noch Trockenerbsen und Grütze eine Rolle.“ (S. 57) Dr. Espenberg, der Schiffsarzt meint dazu: „Salzfleisch, das schon über ein Jahr alt ist und mehrere Monate in einer Temperatur von wenigstens 20 Grad Wärme nach Reaumur gestanden hat, das kann man immer schon ziemlich weit riechen.“ (S. 58) Und weiter der Autor: „In den Vorratsräumen des Schiffes herrschte eine Luft, daß man es gar nicht riskieren konnte, sie ohne Vorsichtsmaßnahmen zu betreten. Man pflegte zuvor eine Laterne mit einem brennendem Licht hinunterzulassen, das lebensgefährliche Gasansammlungen angezeigt hätte.“ (S. 58)

Wenn das Schiff mit dem schönen Namen Nadesha (russisch für „Hoffnung“) einen Hafen anliefe, bestand häufig die Möglichkeit, frische Lebensmittel an Bord zu nehmen, z.B. in Brasilien: „Während Butter und Milch in diesem rätselhaften Lande fast gar nicht zu bekommen waren, wurden neben großen Mengen von Früchten sehr viele lebende Tiere geladen, vor allem Schweine, Ferkel und Hühner, damit man so wenig wie möglich auf Salzfleisch zurückgreifen mußte. Es ist erstaunlich, wie ein kleines, mit 85 Menschen und Mengen von Gütern bis zur äußersten Möglichkeit beladenes Schiff noch so viele lebende Tiere beherbergen konnte, und natürlich auch das Futter, das diese benötigten.“ (S. 81)

Bei Tisch gab es allerdings häufig Ärger. Kapitän Krusenstern und seine Leutnants teilen den Tisch nicht nur mit Resanow und seinen Leuten, sondern auch mit den Schiffsärzten und Naturwissenschaftlern. Der vierte Leutnant Hermann von Löwenstern berichtet: „Setzen wir uns zu Tische, so scheint es, als hätte unser Doktor mehrere Tage lang gehungert. Er wirft sich über Speise und Trank her; andere folgen seinem Beispiele, dadurch entsteht ein Ripsen und Rapsen, das unausstehlich ist. (...) Nun kommt Salzfleisch. Der Geruch allein ist den Herren zuwider. Während wir nun unseren ersten Hunger stillen, amüsiert sich die gelehrte Fakultät mit den Wein-Bouteillen. Geleert sind sie, ehe wir zur Besinnung kommen.“ (S. 84 f)

Und weiter: „Beim Tee nachmittags geht es wie am Morgen zu, mit dem Unterschiede, daß man sich ohne Zurückhaltung um die Branntwein-Bouteille, Zitronen und Apfelsinen reißt, und ohne Scham imstande ist, sich wegen einer Zitrone etc. Grobheiten zu sagen. - Nun kommt das Abendessen, welches sehr frugal ist und nur als Zubiß betrachtet werden kann. Gewöhnlich besteht dasselbe aus einem Stück Salzfleisch und einer Schüssel Gemüse. Da die Herren das Salzfleisch nicht riechen und umso weniger essen können, so halten sie

sich für berechtigt, sich der Gemüseschüssel zu bemächtigen, und in einem Augenblick ist die Schüssel leer. Da die Portionen, die sie auf ihre Teller gehäuft haben, ihnen selbst anstößig sind – besonders da sie uns ganz ohne sehen -, so verursacht das Schlingen und verstohlene Umhersehen mir zum wenigsten einen Ekel.“ (S. 86)

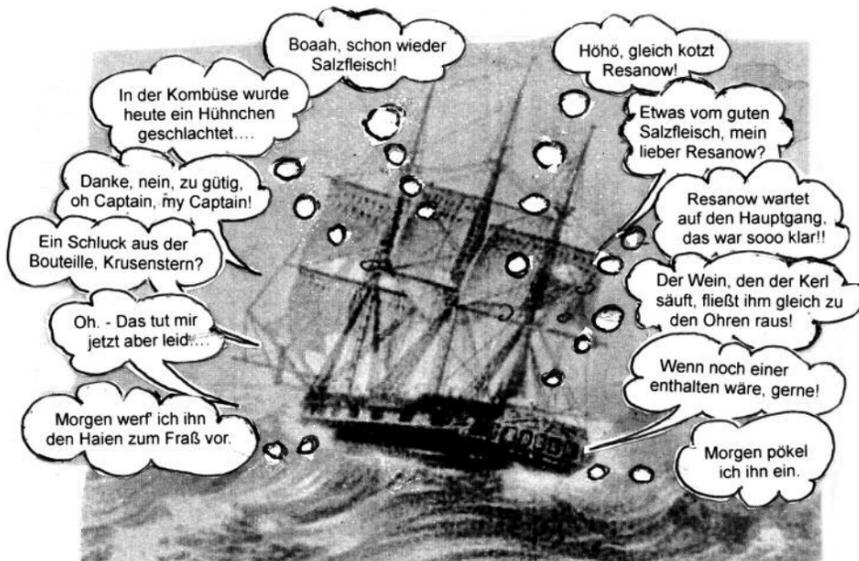
Ach, wie gut haben wir es dagegen in der Tapas-Bar auf der alten Schaluppe „Teatro“. Wir müssen zwar unter Deck sitzen, weil draußen ein mächtiger Regen auf Schiff peitscht. Aber der Bedienstete offeriert uns eine weitläufige Speisekarte, auf der eine Vielzahl der Spezereien aus dem spanischen Königreich verzeichnet sind; für des Lesens Unkundige sind sie

men, wenngleich es schade ist, dass es nicht von allen Seiten und bis in die Tiefe des Schälchens gleichmäßig erwärmt wurde. Auch die Mango mit Mozzarella kam gut an. Klassiker wie Guacamole – Avocado-creme mit Paprikaflecken – und Pimientos de padrón – kleine fritierte grüne Paprikas mit Knoblauch und ziemlich viel Salz – wurden gerne genommen. Über die Pilztapas gingen die Meinungen auseinander: Die Champignons mit Knoblauch und trockenen Tomaten wurden besser beurteilt als die Austernpilze in Knoblauch, sie waren einfach zu salzig. Salz macht durstig, das ist gut für den Wirt, denn die Tapas sind ja eher Zubisse zum Wein, und der Wein war gut, aber nicht billig; der Hauswein nicht

Ansonsten ist es schön im Teatro: bunte projizierte Bilder von Stätten spanischer und andalusischer Kultur, schicke alte Säulen, laute lateinamerikanische Musik, kreischende junge Frauen, gute Beleuchtung. Anscheinend ist es auch unter der Woche sinnvoll, rechtzeitig zu reservieren. Das Teatro ist beliebt und bestens besucht, trotz der 140 Plätze im Lokal und des vermutlich größten Schanigartens von Haidhausen.

Um im nautischen Bild zu bleiben: Die „Teatro“ ist ein saturierter Ausflugsdampfer, dessen Turbinen wie geschmiert seit 1998 laufen und auf dem keine Überraschungen zu erwarten sind.

Und wie ging es auf der Nadesha weiter? - Die japanischen Würdenträger ließen die Besatzung und ihren übergeschnappten Gesandten ein halbes Jahr im Hafen von Nagasaki warten und teilten anschließend mit, sie seien an einer Zusammenarbeit mit dem russischen Reich in keiner Weise interessiert,



Gedankenaustausch um die Mittagszeit auf der Nadesha....

auch an den schier unendlichen Gestaden der Theke in Schalen aufgebaut. Die Auswahl aus dreißig bis vierzig verschiedenen Tapas fällt schwer, sie kosten um die fünf Euro, und um nicht zu viel zu verpassen, bestellt man mitunter mehr als man essen kann. Jedes Tapa hat eine Nummer, die man dann auf einen Zettel schreibt und dem Bediensteten gibt – schlau ist, wer sich eine Doublette zum Zweck der späteren Orientierung auf dem Tisch anfertigt. Und dann beginnt das Ripsen und Rapsen... das gehört bei Tapas aber so, und es ist ja auch von allem genug da.

Manche Tapas verwöhnen den Gaumen mit originellen Kreationen, z.B. das Kalbragout in Pflau-

ganz so teuer, aber natürlich auch nicht ganz so gut. Aber die Bouteillen der Bediensteten waren immer gut gefüllt.... Nicht restlos begeistert war unser Spanienkenner Walter von den Sardinien in Essig mit Knoblauch, er urteilte streng, da hätte wesentlich mehr Petersilie drangehört, und er könne das zu Hause besser präparieren. Die Albodingas – Fleischbällchen in Tomatensoße – fand er fad. Aber Fleischbällchen in Tomatensoße, das erinnert einen auch gleich an Kindergartenessen. Aber dafür waren die Pimiento relleno – Paprika gefüllt mit Ricotta – für Andreas' Geschmacksnerven wieder genau das Richtige.

Zitate aus: Krusenstern, Ewert von: Weltumsegler und Wissenschaftler. Adam Johann von Krusenstern (1770-1846). Gernsbach, 1991

Teatro Bar Tapas  
Balanstraße 23  
81669 München  
Telefon 089 48004284  
geöffnet Montag bis Samstag  
von 17 bis 1 Uhr

weder jetzt noch in aller Zukunft. Daraufhin konnte sich Krusenstern des lästigen Mitreisenden an der pazifischen Küste Russlands entledigen, und Resanow musste zu Fuß nach St.Petersburg zurückkehren. Das hieß allerdings nicht, dass auf der Nadesha nun Frieden und Harmonie ausgebrochen wären, denn die Übriggebliebenen merkten erst jetzt, wie wenig sie einander leiden konnten. Allerdings war das nicht ihr einziges Problem: Stürme, Regen, Kälte und Nebel zerrten an den Segeln und Tauen und behinderten die wissenschaftliche Arbeit; aber schließlich kehrten sie doch im Jahr 1806 wieder zurück nach St. Petersburg, wo übrigens in diesem Herbst der 250. Geburtstag des Kapitäns und späteren Admirals Adam Johann von Krusenstern gefeiert wird.

kat

Anzeigen

**www.ichwilllesen.de**  
24 Std.Shop

Wir bemühen uns gern für Sie

**Buch & Café Lentner**  
Balanstraße 14  
Tel 089/18 91 00 96

Das Schnabeltier, das Schnabeltier vollzieht den Schritt vom Ich zum Wir. Es spricht nicht mehr nur noch von sich, es sagt nicht mehr: "Dies Bier will ich!" Es sagt: "Dies Bier, das wollen Wir!" Wir wollen es, das Schnabeltier!

Robert Gernhardt

Sie wollen Bier? Das haben wir!



Pariser Str. 15  
81667 München  
Tel. 44499432  
Mo - Sa 18.00 - 1.00 Uhr

## Tabak- u. Getränkelaß



**Familie Busch**  
Steinstraße 55  
Tel 487789  
Mo - Sa 7:30 - 13 Uhr  
Mo - Fr 14:30 - 19 Uhr

## MIETPROBLEME? Wir helfen Ihnen!

**MHM**  
Mietberater München  
Münchener Mieterverein e.V.



Mietberatungen in Haidhausen:

Montag 18 - 19 Uhr  
Donnerstag 18 - 19 Uhr  
Freitag 9 - 10 Uhr

Weißenburger Str. 25  
81667 München

Tel. 089 - 44 48 82 0

info@mhmuenchen.de  
www.mhmuenchen.de

Weitere Beratungsstellen in Giesing, Schwabing, Pasing, Sendling und Neuhausen

Keine Voranmeldung nötig!

Anzeigen

Fortsetzung von Seite 1

## Eher Ideenschmiede als Teil der Verwaltung

**HN:** Haben Sie gewusst, was da auf Sie zukommt?

**Jörg Spengler:** Gar nicht so genau. Ich bin mit den Themen schon vertraut, ich lese ja auch seit fünf Jahren Ihr Blatt mit Interesse (er meinte tatsächlich die HN!), aber mir war nicht klar, was Frau Dietz-Will im Einzelnen macht oder wie das mit den Unterausschüssen funktioniert. Ich war dann zwei Mal im BA und einmal im Planungsausschuss.

**HN:** Bis zum Schluss?

**Jörg Spengler:** Nein. (Wir lachen alle drei)

**HN:** Wie ging es dann weiter mit Ihrer Karriere im BA?

**Jörg Spengler:** Nach der Wahl bin ich sofort hergegangen zu den anderen Fraktionen und hab gesagt, hey, wir haben jetzt zwar 47,7 %, aber wir werden das nicht alleine stemmen, vor allem nicht mit den ganzen Neuen. Von dreizehn gewählten Grünen sind neun neu im BA, da fehlt einfach die Erfahrung, also: „Frau Reitz (SPD), Herr Micksch (CSU), wir würden gern mit Ihnen zusammen arbeiten, natürlich wollen wir den Vorsitz, das können wir ja gar nicht anders machen bei 47 %, aber ohne Ihr Know-how...“ Das hatten uns ja schon Ulli Martini und Ulrike Goldstein (beide Grüne) gesagt, z.B. was der Herr Meyer (SPD) im Planungsausschuss macht oder Herr Wilhelm (SPD) im Kulturausschuss, das ist ja Spitze, auf diese Kompetenz können wir nicht verzichten. Wir wollten schon Veränderungen, z.B. den Mobilitätsausschuss, und wir wollten einen Klima- und Umweltausschuss, weil Klima auf die Tagesordnung muss, und damit konnten die anderen relativ gut leben, wenn wir sie mitmachen lassen. So habe ich versucht, diese Verhandlungen zu führen, offen und transparent, auch das mit den Positionen war relativ schnell klar.

**HN:** Was fasziniert Sie an der Lokalpolitik?

**Jörg Spengler:** Es ist wahnsinnig vielfältig. Es gibt die unterschiedlichsten Probleme, aber auch positive Geschichten wie die Kulturtage jetzt. Ich dachte eigentlich immer, der BA hat nicht viel zu sagen und ist schwerfällig, aber ich fand es hammercool, wie schnell wir, also dieses Team um Hermann Wilhelm, da die Kulturtage auf die Beine stellen konnten und wirklich was tun konnten für die Leute. – Überrascht war ich von den vielen Klagen über Lärmbelästigung an der Isar, am Genoveva-Schauer-Platz und am Kolombusplatz, sehr emotional aufgeladene Bürgerschreiben. Ich weiß dann erstmal gar nicht, wo eigentlich diese Bänke stehen, um die es da geht. Ich radl dann da hin und sprech' vor Ort Leute an und frag sie nach ihren Eindrücken und ihrer Meinung, das finde ich ganz toll. Ich habe mir vorgenommen, auf Bürgeranträge so schnell wie möglich zu antworten.

**HN:** Und was ist Ihr Schwerpunkt? Wir haben da schon einen Verdacht...

**Jörg Spengler:** Eigentlich bin ich ja dieser Verkehrsmensch. Radwege, Radstellplätze, da kann man schon viel bewegen. Da möchte ich schon auch meine Duftmarke setzen.

**HN:** Haben Sie Angst vor Autofreunden?

**Jörg Spengler:** Die Zeit ist vorbei, da muss man keine Angst mehr haben. Leider hat sich das in der Verwaltung noch nicht so herumgesprochen, so haben sie uns die ganzen Anträge auf Nachbarschaftsstraßen im Viertel abgelehnt: keine Weißenburger Straße, kein Gebstatel, nichts, fertig. Weil die nämlich genau noch diese Angst haben vor den Autofahrern, Parkplatzverfechtern: So viel Lieferverkehr, haben sie argumentiert, das sei viel zu komplex. Aber genau das wollten wir ja, da bin ich mit Nina Reitz völlig d'accord: Wenn wir hier ein

338 Kfz), da müssen wir echt die Kurve kriegen, und das geht nur über Einschränkungen. Der Pop-up-Radweg auf der Rosenheimer Straße ist total positiv, plötzlich geht's. Seit zwölf Jahren wird da rumgestritten, jetzt ist er da. Das ist auch für Fußgänger toll: Wenn man an der Ampel wartet – meine Kinder gehen in die Bazeillesschule – dann fahren die Autos einem nicht direkt an der Nase vorbei, sondern mit drei Meter Abstand. Das ist was ganz anderes. Da kann man schon mal zeigen: So kann's ausschauen, wenn wir den Radentscheid mal auf die Straße bringen. In der Verwal-

Es braucht niemand von auswärts mit dem Auto zu seinem Termin ins Viertel zu fahren, wenn es überall Bahnhöfe gibt. Was die Anwohner betrifft, muss man step-by-step gehen. Die oberirdischen Parkplätze reduzieren, man kann mit dem Platz viele vernünftige, tolle Sachen machen, siehe Schanigärten, oder nicht-kommerzielle Geschichten: Ich stell 'ne Parkbank hin, pflanz einen schönen Baum, es gibt so viele tolle Sachen. Das geht nicht von heute auf morgen, aber man muss mal anfangen, und die Schanigärten sind ein guter Anfang.



**Jörg Spengler im Gespräch mit Kathrin Taube. Andreas Bohl hinter der Kamera...**

paar Parkplätze rausnehmen und eine Lieferzone machen, dann würde das schon gehen. Wir haben uns das so schön vorgestellt, aber die haben nicht einmal nachgefragt und sich null drauf eingelassen. Auch in der Hochstraße, da wollten wir eine Spielstraße einrichten, d.h. Autos dürfen nur mit 10 kmh durchfahren, aber sie meinten, da fahren so viele Radler durch. Dabei sind doch jetzt Ferien, da ist doch eh nicht so viel los, probieren wir's doch einfach. Aber die lassen sich ungern auf irgendwelche Experimente ein, vor allem wollen sie nicht den großen Bürgeraufschrei haben. Wobei ich mir dann denke, das ist meine Erkenntnis aus den Schanigärten: Man muss es halt machen, und da gibt es ja viel positives Feedback.

Ich bin ja kein Autofeind, ich fahr auch Auto, ich mach halt Car-sharing.

**HN:** Sie haben ja viele Follower auf Twitter, was das Verkehrsthema betrifft ...

**Jörg Spengler:** Ich unterstütze auf Instagram alles, was sich um autofreies Leben dreht. Das muss passieren: In der Stadt hat das Auto keinen Platz mehr. Nicht von heute auf morgen, aber in zehn, zwölf Jahren brauchen wir in Haidhausen kein privates Auto mehr. Wir müssen den Radverkehr fördern, den MVV ausbauen. Verkehrswende geht nur, wenn wir das Auto zurückdrängen. Das Volksbegehren Radentscheid gibt einem da schon Rückenwind, die Leute wollen das schon.

Momentan stagniert der Autobesitz pro Einwohner (auf 1000 Einwohner in Haidhausen/Au kommen

tung haben sie nicht genug Manpower, um die Pop-up-Radwege umzusetzen und gleichzeitig den Radentscheid zu planen. Wir haben uns dafür ausgesprochen, dass sie am Radentscheid weiterarbeiten und bauliche Maßnahmen dafür planen.

Wir brauchen auch mehr Fahrradstraßen, z.B. die Stein-, Balan- oder Pariser Straße. Je mehr Radler auf der Straße fahren, desto langsamer müssen die Autofahrer werden. Wenn man die Parkplätze entfernt und breite Fahrradwege macht, gibt's den großen Aufschrei. Mit der Fahrradstraße können die Autofahrer ihre Parkplätze behalten.

**HN:** Vermutlich parken viele auf der Straße, obwohl sie einen Tiefgaragenplatz haben. Die sollten eigentlich keine Parklizenz mehr bekommen. So könnte man den ruhenden Verkehr von der Straße bekommen.

**Jörg Spengler:** Die Parklizenz ist viel zu günstig. Warum soll ich 1000 oder 1500 Euro im Jahr für einen Tiefgaragenplatz ausgeben, wenn ich für 35 Euro auf der Straße parken kann?

**HN:** Die Parklizenz bleibt immer gleich billig, während der MVV alle zwei Jahre teurer wird.

**Jörg Spengler:** Auch die Stunde Parken sollte nicht bei einem, sondern bei vier Euro liegen. Und wir müssen nicht nur auf die Autofahrer im Viertel schauen, sondern auch den Durchgangsverkehr einschränken. „Wir schauen uns mal das schöne Haidhausen mit dem Auto an“, solche Leute braucht kein Mensch. Und beim Parken genauso: Nur noch Anwohnerparkplätze.

gen... im Umweltbereich sagt man „green washing“, hier müsste das „social washing“ heißen ... das Sternenhäus ist toll, das ist ein toller Anlaufpunkt für betroffene Kinder, aber es darf nicht verdecken, was für ein sozialer Unfug da eigentlich passiert auf dem Paulanergelände. Und andererseits ist es für den BA auch schwierig, so ein Projekt schlecht zu finden. Das hätte man voraussehen müssen, dass so ein kommerzielles Unternehmen aus jedem Quadratmeter was raus-holen will.

**HN:** Und das Planungsreferat hat es abgesegnet. Wer kriegt denn in einem gesetzten Bebauungsplan noch weiteres Baurecht drauf?

**Jörg Spengler:** In diesen Bau-themen bin ich eher unbedarft, aber ich schau mir die Projekte von Schörghuber und den Orleanshöfen schon an, und da gibt es ja diese Auflage mit den Ausgleichsflächen. Beide Projekte können nicht genügend Grünanlagen liefern, und dann wird eine bestehende Grünfläche hergenommen und aufgepimpt. Die kriegen dann neue Spielgeräte, z.B. der Kronepark fürs Paulanergelände. Der Hypopark war im Gespräch für die Orleanshöfe. Als Vater von zwei kleinen Kindern denke ich mir: Mehr als einen schönen Spielplatz brauchen die ja gar nicht. Ab und zu ein neues Spielgerät kriegen wir auch ohne diese Kompensation durch die Bauherren. Und der Kronepark ist schön, so wie er ist.

**HN:** Dafür hat man der Tagesheimschule an der Hochstraße noch ein Schulgebäude aufs Gelände gebaut, damit man das Paulanergelände vollbauen kann mit teuren Wohnungen. Das Planungsreferat hat damals den schwarzen Peter dem Referat für Bildung und Sport zugeschoben: Die hätten keinen Bedarf für eine Grundschule angemeldet. Dabei hat der BA immer gesagt, man braucht für den Zuzug auf dem Paulanergelände eine neue Schule ...

**Jörg Spengler:** Es gäbe bei den Orleanshöfen noch die Möglichkeit, das Geld für die Ausgleichsflächen in die Begrünung an der Orleansstraße oder am Haidenauplatz zu stecken, das habe ich schon beim Bau-träger angeregt. Aber eigentlich sollte die Ausgleichsfläche auf dem Baugrundstück liegen: ein Haus, ein Garten drum herum. Aber da sind wir wieder im Konflikt mit dem Ziel „Wohnen, wohnen, wohnen, bau so viel du kannst, und den Rest kriegen wir dann schon hin.“

**HN:** Was kann der Bezirksausschuss tun, um dafür zu sorgen, dass die Erhaltungssatzung auch durchgesetzt wird? Da wirken einige Referate und die Lokalbaukommission zusammen, und manchmal, wie jetzt in der Wolfgangstraße (siehe HN 7/20), geht es auch schief.

**Jörg Spengler:** Ich erhoffe mir schon von der neuen Rathauskoalition, dass im Bereich bezahlbares Wohnen was passiert, und dass es dann auch Ansprechpartner gibt, die dann die Antwort im Sinne der Mieter geben.

**HN:** So eine Umwandlungsgeschichte geht als Bauantrag in den UA Planung, und der sagt dann von Fall zu Fall: Da stimmen wir nicht zu. Aber das war's dann auch, der BA kann so eine Maßnahme nicht verhindern, wenn all die anderen Behörden sie schon genehmigt haben. Müsste sich nicht der BA mal

Fortsetzung auf Seite 5

# Stadt überlässt Investoren das Baufeld

**Auf den drei Teilgebieten der früheren Paulaner Brauerei errichten die Bayerische Hausbau und das Hamburger Unternehmen Becken zusammen 1.387 Wohnungen. Dabei bedienen sie sich einer Arbeitsteilung, die für beide Investoren von Vorteil ist.**

Am Nockherberg Mitte, Am Nockherberg Süd, Am alten Eiserwerk benennt die Bayerische Hausbau ihre Projekte, Becken hat seinem Projekt an der Hochstraße den Namen „Hoch der Isar“ gegeben.

Die Bayerische Hausbau errichtet von den auf sie entfallenden 1.202 Wohnungen 388 im geförderten und damit preisgebundenen Bereich. Dazu hat sich das Münchner Unternehmen gegenüber der Landeshauptstadt München vertraglich verpflichten müssen. Die in Mün-

müssen. Das sind die Feinheiten der SoBoN. Der Münchner Stadtrat schreibt die SoBoN fort und ändert mit den Fortschreibungen die Rahmenbedingungen. Das spielt aber hier keine Rolle - für die Bayerische Hausbau gilt eine frühere Fassung, deren Bindungsfrist des preisgebundenen Wohnraums seinerzeit auf 25 Jahre festgelegt war.

Die 388 preisgebundenen Wohnungen teilen sich nach Mitteilung der Bayerischen Hausbau auf in ein Drittel München-Modell-Wohnungen und zwei Drittel in der staatli-

„Sternenhaus“ jungen Trauernden nach dem Verlust von Eltern, Lebenspartnerin oder Lebenspartner Unterstützung an. Gleichsam als Kompensation für diese soziale Nicht-Wohnnutzung hat das städtische Planungsreferat der Bauherrin nachträglich eine weitere Baurechtsmehrung zuerkannt. In Zahlen: Wegen des „Sternenhaus“ verliert die Bayerische Hausbau ca. 1.450 m<sup>2</sup> realisierbare Wohnfläche, erhält vom Planungsreferat durch Staffelgeschosse ca. 650 m<sup>2</sup> zugestanden, so dass sich der Verlust auf ca. 800 m<sup>2</sup> reduziert. Mit dem „Sternenhaus“ bezieht eine für sich gesehen sicherlich segensreiche soziale Institution Quartier im neuen Wohnblock. Wieso allerdings die Stadtverwaltung zuvor darauf verzichtet hat, andere, vom Bezirksausschuss und der Öffentlichkeit geforderte Einrichtungen wie einen Jugendtreff oder einen Schulneubau, beim Investor durchzusetzen und es nun mit Baurechtsmehrung belohnt, dass die Bayerische Hausbau eine soziale Einrichtung nach eigener Wahl beherbergt, ist eine bis heute vom Planungsreferat nicht erschöpfend beantwortete Frage.

„Genießen Sie Weitblick und höchsten Komfort in schönster Münchner Citylage“. Mit Quadratmeterpreisen von 19.870 € und 18.801 € bewirbt die Bayerische Hausbau Eigentumswohnungen im Projekt „Wohnen am Nockherberg Mitte“ im 6. und 7. Obergeschoss. Die Preise von Becken erreichen in der Spitze 19.090 €/m<sup>2</sup> oder 26.696 €/m<sup>2</sup>.<sup>1</sup>

Becken errichtet keinerlei preisgebundene Wohnung. Warum nicht? Auf Frage der Haidhauser Nachrichten teilt das Unternehmen mit: „Die preisgebundenen Wohnungen entstehen auf dem Areal, das von der Bayerischen Hausbau entwickelt wird. Durch den Kaufpreis für das Baufeld zur Entwicklung und Realisierung des Projektes „Hoch der Isar“ trägt Becken zu der Schaffung mietpreisgebundenen Wohnraums bei.“

Auf die Frage an die Bayerische Hausbau, warum sie nicht selber

das an der Hochstraße, an der Isarhangkante liegende Teilgebiet mit Blick zur Münchner Altstadt entwickelt, antwortet das Unternehmen: „Wir hatten von Anfang an – wie auch beispielsweise im Rahmen der regelmäßig stattfindenden Bürgerinformationsveranstaltungen kommuniziert – vorgesehen, Teile des Gesamtareals zu veräußern. Grundsätzlich gehört es zu unserem Geschäftsmodell, mitunter auch entwickelte Teilflächen zu verkaufen.“

Unser Fazit und Meinung dazu: So viel Freiheit ist jedem Unternehmen zuzugestehen. Solche Geschäftsmodelle sind Teil unserer gewinnorientierten Wirtschaftsordnung. Das kommt dabei heraus, wenn eine Stadtverwaltung mit politischer Billigung der Stadtratsmehrheit Investoren planen lässt.

anb

<sup>1</sup> Quelle: Beilage „Webimmobilien“ der Süddeutschen Zeitung 2020

Fortsetzung von Seite 4

## Eher Ideenschmiede als Teil der Verwaltung

ans Sozialreferat wenden und fragen: Warum genehmigt ihr eine Maßnahme, die der Erhaltungssatzung eigentlich widerspricht? Das möchten wir von euch mal strukturiert erklärt haben. Hier haben wir zwei Bestandswohnungen, die werden zu drei Maisonettewohnungen, die Mieter fliegen raus: Macht ihr das immer so? Der BA müsste das Sozialreferat sensibilisieren, indem er sagt: „Wir als BA legen Wert drauf, dass das nicht so läuft.“ Das könnte schon einen gewissen Eindruck hinterlassen. Für die Wolfgangstraße kommt das zu spät: Der Besitzer hat die Baugenehmigung schon in der Tasche.

**Jörg Spengler:** Ich nehm' das mal als Anregung mit. Wir haben bei den Grünen im neuen Stadtrat den Bernd Schreyer aus der Au, der kennt sich mit Wohnungssachen und Stadtentwicklung gut aus, der hat auch lange im Sozialreferat gearbeitet. Den sprech' ich mal drauf an, wie er das sieht. Der kennt die Abläufe bei der Stadt gut.

**HN:** Und was für Veränderungen wird es noch geben im neuen BA?

**Jörg Spengler:** Wir Neuen von den Grünen wollten die Strukturen

des BA nicht einfach nur übernehmen, sondern eigene Ansätze mitbringen. Wir wollen nicht nur auf die Themen von den Bürger\*innen und von der Stadt reagieren, sondern wir würden selber gerne so eine kleine Ideenschmiede werden, z.B. in den Ausschüssen. Was können wir für Ideen entwickeln für mehr Grün im Viertel oder bezahlbares Wohnen? Wir können als BA ja auch eine Veranstaltung machen, Zeichen nach außen setzen und nicht immer nur hinterher kucken, oh, jetzt ist schon wieder einer entmietet worden. Da kann man selber Akteure einladen und präventiv werden. Die alten Strukturen sind auch ok, das hat alles seine Berechtigung. Aber ich bin auch froh um die neuen Fraktionen, FDP/Freie Wähler und die beiden Linken, die finde ich super, wir haben da überhaupt keine Berührungängste. Aber die haben die anderen ja auch nicht. Wenn der Herr Haeusgen (CSU) zur Brigitte Wolf (Linke) sagt: „Frau Kollegin, das war jetzt ein richtig gutes Statement“, dann freut mich das. Da ist schon was möglich in den nächsten sechs Jahren.

anb und kat



**Hochstr. 75: Beckens Immobilienpreise im Höhenrausch. Bis zu 26 000 Euro kostet hier der Quadratmeter.**

chen geltende Sozialgerechte Bodennutzung (SoBoN) verlangt vom Bauherrn, 30 % der Wohneinheiten (WE), für die er neues Baurecht erhält, als preisgebundene Wohnungen zu errichten und anzubieten. Rechnerisch liegt der Anteil der preisgebundenen Wohnungen allerdings nur bei knapp 28 %. Die Erklärung dafür ist, dass bereits zu Brauerei-Zeiten Baurecht auf dem Areal lag, aktuell die Investoren also nur 30 % preisgebundene Wohnungen auf das neu und damit zusätzlich erteilte Baurecht errichten

chen einkommensorientierten Förderung. Diese 388 Wohnungen sind der soziale Part des Gesamtprojekts, bis die Bindungsfrist abgelaufen ist.

Der verbleibende große Anteil der Wohnungen – Bayerische Hausbau: 1.202 WE, Becken: 185 WE – ist frei von sozialer Bindung. Als die Bebauungspläne für die drei Teilareale bereits rechtskräftig waren, trat die Bayerische Hausbau mit dem Projekt „Sternenhaus“ an die Öffentlichkeit (siehe HN 08/2018). Eine Stiftung bietet im

Anzeigen

Anzeigen

**noten Punkt**

Klassik • Jazz • Unterhaltung

**Der Laden für Musikalien**

Beratung *con spirito*  
Beschaffung *prestissimo*  
Atmosphäre *adagio*

Lothringer Straße 5  
81667 München  
Tel: 089 / 447 15 53  
Fax: 089 / 489 13 91  
www.notenpunkt.de  
notenpunkt@artinform.de

**KÄS-MÜLLER**



Wörthstraße 51

- ausgewählte Käsesorten
- hausgemachte Salate
- erlesene Weine

Mo – Fr 7:30 – 18:30 Uhr  
Sa 7:30 – 13 Uhr  
Telefon: 48 44 47

**Haidhauser Buchladen**

Weißburger Straße 29  
81667 München  
Telefon +49 (0)89 / 448 07 74  
Fax +49 (0)89 / 480 25 82  
info@haidhauserbuchladen.de

**Mo – Fr: 9 – 19 Uhr**  
**Sa: 9 – 16 Uhr**

www.haidhauserbuchladen.de

**Immobilien-Sprechstunde**  
für Haus-, Wohnungs- und Grundstücksbesitzer

Sie planen Ihre Immobilie zu verkaufen oder benötigen praktische Hilfestellung z.B. für eine Bewertung (u.a. Erbschaft, Scheidung, Privatverkauf, Immobilien-Verrentung) oder Ankaufberatung?

**Wir bieten Ihnen eine unabhängige, kompetente Beratung – Erstgespräch kostenfrei.**

Fritz N. Osterried • Dipl. Sachverständiger (DIA) für die Bewertung von bebauten und unbebauten Grundstücken, für Mieten und Pachten Inhabergeführtes ImmobilienSachverständigenbüro seit 1984

Immobilien-Sachverständigenbüro Fritz N. Osterried • Tel. 089/419 482-0  
Max-Planck-Str. 6 / Am Landtag • www.immobiliien-osterried.de



über 35 JAHRE ERFABUNG

Termin nach Vereinbarung

Fortsetzung von Seite 1

# Wohnraum contra Frischluftschneise

sind. Ende 2012 hat die für das Immobiliengeschäft zuständige DB-Tochter das bahneigene Gelände an die Immobilienfirma CA IMMO veräußert, nachdem die Landeshauptstadt München auf ihr Vorkaufrecht verzichtet hatte. CA IMMO hat nach dem Kauf zusammen mit der Büschl-Unternehmensgruppe die „Eggarten-Projektentwicklung GmbH & Co KG“ gegründet. Zur Realisierung des Projekts hat diese Gesellschaft später die „Genossenschaftliche Immobilien Agentur“ (GIMA) mit an Bord genommen. Die GIMA ist ein Dachverband Münchner Wohnungs-Genossenschaften und weiterer sozialer Wohnungsunternehmen.

Für die GIMA und die ihr angeschlossenen Unternehmen bietet sich damit die Chance, genossenschaftlichen Wohnraum in großem Stil planen und bauen zu können. Diese Möglichkeit räumen ihnen die Privatinvestoren ein nach dem Schema, je mehr Baurecht für Wohneinheiten insgesamt erzielbar ist, desto höher fällt der Anteil aus, den Wohnungsunternehmen aus dem Kreis der in der GIMA zusammengeschlossenen Firmen bauen dürfen.

## Klimaökologisches Konfliktpotenzial

Der Eggarten ist kein beliebiges Gelände. Über ihn verlaufen zwei Kaltluftleitbahnen, eine in West-Ost-, die andere in Nord-Süd-Richtung. Diese Kaltluftleitbahnen sind für die Kühlung anschließender innerstädtischer Quartiere bedeutend. Der Eggarten, so beschreibt es das städtische Planungsreferat, hat ein „hohes klimaökologisches Konfliktpotenzial“, denn es liegt „in einer wichtigen West-Ost-Richtung verlaufenden Kaltluftleitbahn am Übergang zu einem gemäß Stadtklimaanalyse der Landeshauptstadt München als »bioklimatisch sehr



Daxetstr. 9: Musealer Überrest und künftiger Biergarten?

ungünstig« eingestuften Siedlungsgebiet. Das städtische Planungsreferat erwartet, „dass den Zielen des Erhalts der Funktion der Kaltluftleitbahn ... auch mit einer Siedlungsentwicklung auf privaten Grundstücken durch entsprechende Vorgaben von Seiten der Stadt Rechnung getragen werden kann.“

Mitte Juli dieses Jahres ist der ausgeschriebene Architektur-Wettbewerb mit einem einstimmigen Votum der Jury entschieden worden. Der Siegerentwurf sieht die Errichtung von 2000 Wohneinheiten auf dem Gelände des Eggartens vor.

## Keine Gewähr ohne Gutachten

Es gibt bereits eine erste, aber wohl eher allgemein gehaltene gutachterliche Untersuchung, deren Auftraggeber nicht die Stadtverwaltung ist. Auf Anfrage teilt das Planungsreferat mit, dass Punkte im Mittelpunkt der Untersuchung stehen, die sich „auf das Umfeld der Planfläche beziehen“: ... „Welche Belüftungssituation liegt in der Umgebung des Plangebiets vor? Wie wird sich das Bausubstanz vorhaben voraussichtlich auf die klimaökologische Situation, besonders im Hinblick auf die Luftaustauschprozesse, auswirken?“ ...

Das Planungsreferat hebt hervor, dass „es sich um erste Untersuchungen zum jetzigen Verfahrensstand handelt und nicht um ein finales Gutachten.“

Erfüllt der Siegerentwurf die klimaökologischen Vorgaben? Bleibt die Funktion der Kaltluftleitbahnen unangetastet? Vertreter der Privatinvestoren und der GIMA bejahen die Frage. Das Planungsreferat verweist darauf, „dass im weiteren Verlauf des Bausubstanzverfahrens die Untersuchung weiter fortgeschrieben und konkretisiert wird.“

Skepsis bleibt angebracht. Zumindest so lange, bis ein unabhängiges Gutachten den Siegerentwurf untersucht und bewertet, ob die Kaltluft weiterhin ungehindert über das Eggarten-Gelände in Richtung innere Stadt fließen kann.

Das Konsortium aus Privatinvestoren und genossenschaftlicher GIMA hat im Anschluss an das abgeschlossene Wettbewerbsverfahren mit drei Themenabenden die

Planung der neuen Eggarten-Siedlung präsentiert und zur Diskussion gestellt. Dabei kam aus dem Auditorium die Bitte, den Siegerentwurf gutachterlich zu prüfen und das Ergebnis der Prüfung zu veröffentlichen.

Bereits im Juni vergangenen Jahres hat die Ausschussgemeinschaft ÖDP/Die LINKE den Stadtratsantrag „Bebauung des Eggartens: Funktion der Grünbeziehungen erhalten“ gestellt. Sie fordert, das „Maß der künftigen Bebauung des Eggartens ... an den vollständigen Erhalt der bisherigen Funktion der dort verlaufenden überörtlichen Grünbeziehungen“ zu binden. Mit diesem Antrag forderten ÖDP/Die LINKE die Verwaltung auf, ein Gutachten zu beauftragen um zu klären, „wie sich unterschiedliche Bebauungsdichten auf die Funktion der überörtlichen Grünbeziehungen auswirken.“

Ende Juni dieses Jahres haben der Deutsche Wetterdienst und das städtische Referat für Gesundheit und Umwelt (RGU) das Kooperationsprojekt „Stadtklimatische Untersuchungen der sommerlichen Temperaturverhältnisse und des Tagesgangs des Regionalwindes (»Alpines Pumpen«) in München“ vorgestellt (Rathaus Umschau 26.06.2020).

Tobias Fuchs vom DWD: „Die bereits gemessene Temperaturzunahme aufgrund des Klimawandels wird sich in Zukunft noch verstärken. Die Stadtklimasimulationen des DWD zeigen, dass sich im günstigsten Fall die Anzahl der Sommertage<sup>1</sup> im Stadtgebiet bis 2050 gegenüber dem Zeitraum 1971 bis 2000 um 35 bis 40 Prozent erhöht. Im ungünstigsten Fall kann es sogar zu einer Verdopplung der Sommertage kommen.“

Umweltreferentin Stephanie Ja-



Fortsetzung der Kaltluftbahn nach dem Eggarten



Bürgerinitiative grüßt Investoren

Anzeigen

Anzeigen

**LO  
RA  
RADIO** 92.4

**PRINT  
WERK**

S/W KOPIE-DRUCK / FARBKOPIE-DRUCK  
PLOTTER & SCANS BIS A0 / BINDUNGEN  
LAMINIEREN / VISITENKARTEN / FLYER  
BACHELORARBEITEN / DISSERTATIONEN  
STUDENTENPREISE / COPYKARTEN / FAX

Sedanstr. 32 / 81667 München / Tel. 44409458  
info@print-werk.de / www.print-werk.de

mo.-fr. 09.30-12.30 | 13.30-19.00

Die bessere Wahl  
Biologische Schlafsysteme von ProNatura

Birnbaumblau. Schreinerei und Schlafstudio.  
Wohnen und Schlafen nach Maß.

Schlafstudio Wolfgangstraße 17 | 81667 München-Haidhausen  
Tel. 089.4483408 | Fax 089.4485821 | E-Mail: mail@birnbaumblau.de

[www.birnbaumblau.de](http://www.birnbaumblau.de)

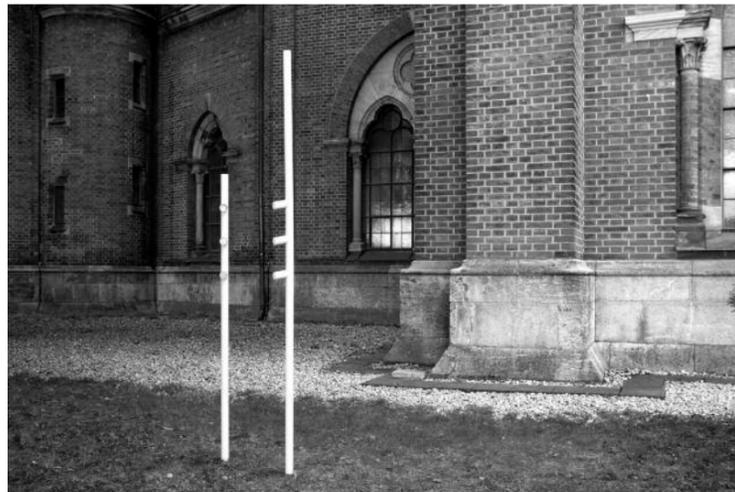
## Hörinstallation an der Lukaskirche

# Requiem für Verschwundene

Der eigene Tod – ein Thema mit dem sich die wenigsten Menschen gerne auseinandersetzen. Wenn doch, dann entstehen meist Bilder von einer großen Trauergemeinde aus Verwandten und ehemaligen Arbeitskollegen, Kindern, Enkeln, Freunden und dergleichen Weggefährten, die sich um den geliebten, verstorbenen Menschen die Augen ausweinen, weil sie ihn in bester Erinnerung haben.

Die Autorin Gesche Piening hat sich den Menschen zugewandt, bei denen niemand zur Beerdigung kommt und keine Angehörigen die Trauerfeier organisieren, sondern die Kommune für das Letzte Geleit sorgt. „Bestattungen von Amts wegen“ ist das Thema, dem sich die Autorin bereits mit einem Radiofeature, „Der Tod unterscheidet nicht – wir schon. Bestattungen von Amts wegen in der Großstadt.“, und einem Hörspiel „Einsam stirbt öfter – ein Requiem“, beides auf Bayern

2, angenähert hat (siehe auch: „Tote ohne Lobby“, Haidhauser Nachrichten, Juli 2020). Als dritte Form der Auseinandersetzung sollte eigentlich ein Theaterstück im Theater Hoch X in der Au mit sechs eigens komponierten Requiemen stehen. Doch die Corona-Krise machte diesen Planungen einen Strich durch die Rechnung. Stattdessen entwickelte Gesche Piening gefördert durch das Kulturreferat und unterstützt vom Kunstausschuss der Lukaskirche ein corona-geeignetes



In der Hörinstallation "Requiem für Verschwundene" gibt Autorin Gesche Piening Menschen eine Stimme, die "von Amts wegen" bestattet werden. In den insgesamt sechs schlanken, gelben Stelen sind Mikrofone eingebaut, die die jeweilige Biographie und das dazugehörige Musikstück bei Berühren eines Fußkontakts abspielen. Foto: Jan Ott

Konzept für eine Hörinstallation. Ab dem 19. September können Besucher nun einen Parcours an der Lukaskirche ablaufen, in dessen Verlauf sechs Stelen mit Lautsprechern installiert sind. Dort ist jeweils die Biographie eines einsam und in der Regel unbemerkt ver-

storbenen Menschen zu hören. Manchmal ist es erschütternd wenig, was posthum noch zu erfahren war. Für jeden Toten erklingt auch ein eigens komponiertes Requiem, das eine Länge von fünf bis acht Minuten hat. Die Kompositionen stammen von Moritz Eggert, Maria

Hafner, Mathis Nitzschke, Manuela Rzytki, Wolfgang Petters und Asmir Sabic. So erinnern diese sechs Stelen stellvertretend an alle Menschen, die auf sehr unterschiedliche Weise ihren Weg zu einem einsamen Tod bestritten haben. Dadurch, dass immer nur ein Besucher vor eine Stele treten kann, entsteht eine sehr intime Situation des Gedenkens. „Lauschen, nicht beschallen“, sei die Idee der Installation, so die Autorin. Dass das Ganze wiederum in einem lebendigen Viertel an der vielbefahrenen Steinsdorf-Straße stattfindet, sieht Gesche Piening nicht als Widerspruch: „Hier braust das Stadtleben am Andenken von Menschen vorüber, die selbst wenig an diesem Leben teilhatten.“

Markus Wagner

Requiem für Verschwundene. Hörinstallation vom 19. September bis 22. November 2020 im Außenbereich der Lukaskirche am Mariannenplatz.

Täglich durchgehend geöffnet. Dauer circa 60 Minuten.

Podcasts von Gesche Piening auf Bayern 2:

„Einsam stirbt öfter – ein Requiem“ auf hörspiellart.mix und

„Der Tod unterscheidet nicht – wir schon. Bestattungen von Amts wegen in der Großstadt.“

cobs wies auf „die Bedeutung der Luftaustauschbahnen als auch von großen, zusammenhängenden Grünflächen“ hin und führte weiter aus: „Die Landeshauptstadt München hat sich zum Ziel gesetzt, dem Klimawandel auch auf planerischer Ebene zu begegnen. Hier sind vertiefende stadtklimatische Gutachten nötig.“

### Stadtpolitik und Anpassung an den Klimawandel

Stadtverwaltung und Münchner Stadtrat sind noch Antworten auf zwei Anträge schuldig. „Transparente Stadtplanung – Gutachten veröffentlichen“, fordert die ÖDP (19.11.2019) und kritisiert, dass Bauplanungen im Münchner Norden, explizit auch die für den Eggarten, „von Investorensseite von Intransparenz geprägt“ seien.

„Bebauungspläne sofort stoppen – Klimatische Gutachten für die Gesamtstadt durchführen“, fordern ÖDP und Freie Wähler



Abgesiedelt und verlassen

(29.06.2020), kurz nachdem die prognostischen Studien des Deutschen Wetterdienstes veröffentlicht worden sind. Alle Planungen im Außenbereich Münchens, Eggarten, Truderinger Straße, Freiham 2, Hachinger Tal, KOSMO, SEM Nordost und Ludwigsfeld, sollen auf ihre klimatischen Auswirkungen auf die Gesamtstadt begutachtet werden,

bevor der Stadtrat diese Vorhaben rechtskräftig beschließt. Dazu soll die Stadt auch den Regionalen Planungsverband einbeziehen.

München hat den Klimanotstand ausgerufen. Dieser Beschluss hat eher symbolischen Charakter. Mit einem gemeinsamen Antrag fordern die Grünen – Rosa Liste und SPD/Volt die Gründung eines eigenstän-

digen Referats für Klima- und Umweltschutz. Beide Fraktionen begründen den Antrag mit der Feststellung: „Mit dem Beschluss des Stadtrats vom 18.12.2019 hat München sich zum Ziel gesetzt, bis 2035 zu einer klimaneutralen Stadt zu werden und alle relevanten Beschlüsse einer Klimaschutzprüfung zu unterziehen.“

Ob sich diese politische Initiative auch bereits auf die Planung für die Eggarten-Siedlung auswirkt? Im Dezember 2018 wollten die Grünen – Rosa Liste eigene Akzente zur Entwicklung des Strukturkonzepts der Eggarten-Siedlung setzen. Die Verwaltung solle mit den Grundstückseigentümern über den Ankauf des Geländes durch die Stadt München verhandeln, um damit vorrangig den Erhalt der Kaltluftbahnen in den bestehenden Grünzügen sowie den Erhalt des Charakters der Siedlung zu sichern.

Seit der Kommunalwahl im März dieses Jahres stellen die Grünen – Rosa Liste die stärkste Fraktion im Rathaus. Wie steht die Fraktion heute zu ihrem damaligen Stand-

punkt?

„Der Stadtratsfraktion Die Grünen-Rosa Liste wäre es am liebsten, die Landeshauptstadt München würde das Areal jetzt noch erwerben, doch die Eigentümer wollen vermutlich nicht verkaufen“, teilt Grünen-Stadtrat Paul Bickelbacher mit. Den Erhalt der Kaltluftleitbahn sieht die Grünen-Fraktion mit dem Siegerentwurf mit Korrekturen im Detail als machbar an. Zur Frage nach einer unabhängigen Begutachtung des Siegerentwurfs schreibt Bickelbacher: „Angesichts der zunehmenden Temperaturen der Wärmeinseln in der Stadt und der erforderlichen Gegenmaßnahmen durch Kaltluftzufuhr und lokaler Kaltluftentstehung sollte ein solches Gutachten mit den Parametern des Siegerentwurfs unbedingt erstellt werden.“

anb

\* Ein Sommertag ist ein Tag, an dem das Temperaturmaximum der Lufttemperatur mindestens 25°C beträgt.

Anzeigen

Anzeigen

**Kunst im Haus der Eigenarbeit**

**α brief look / in venice**  
Fotografie von Max Grünauer

Ausstellung  
12.09.–20.10.2020  
Vernissage  
Fr 11.09.2020, 19.00 Uhr

Haus der Eigenarbeit – HEI  
Wörthstraße 42 (Rgb.) | 81667 München  
Tel. 089.4 48 06 23  
welcome@hei-muenchen.de  
www.hei-muenchen.de  
Di–Fr 15.00–21.00 | Sa 12.00–18.00

**Cafe im Hinterhof**

München - Haidhausen  
Sedanstraße 29  
Tel. 089/ 448 99 64

täglich 8 - 20 Uhr  
Sonntag 9 - 20 Uhr

**GRENZGÄNGER**

Genuß lebt aus der Offenheit der Sinne und des Geistes.  
Geist und Sinne fragen nach Substanz.  
Substanz und Schein vermengen sich.  
Notwendig ist die rechte Wahl.  
Auswahl gründet im Trennen.  
Dieses von Jenem.  
Nach Kriterien.  
Engagement,  
Erfahrung,  
Wissen,  
Ethos.

Grenzgänger – Wein & Caffè  
Wörthstr. 18  
81667 München  
Tel. 089/48 07 331  
www.der-grenzgaenger.de

**Metzgerei Vogl**

in Haidhausen  
hausgemachte  
Wurst Fleisch  
erster Qualität

Steinstraße 61, Telefon 48 73 18  
Montag – Freitag 8 – 18 Uhr  
Samstag 7 – 12:30 Uhr

**GRIECHISCH  
ESSEN UND TRINKEN**

**KALAMI**

Täglich ab 17.00 Uhr  
Kellerstraße 45/Ecke Metzstr.  
(S-Bahn Rosenheimer Platz)  
Telefon (0 89) 48 72 82

# Kulturtag Au – Haidhausen

Aktuelle Infos unter kulturtag-aue.muenchen-gschichtn.de

**BA-Stand**  
Weißburger Platz  
**München Abseits der Pfade**  
Franz Klug liest aus seinem Buch über Genussflanieren in Haidhausen  
Mi 2.9., 18 h

**Der Hitler-Attentäter Georg Elser.**  
Schauspieler Wilhelm Beck liest aus den Verhörprotokollen der Gestapo.  
Mi 9.9., 18 h

**Michael Ried präsentiert sein Journal**  
Di 15.9., 18 h

**Bürgersprechstunde**  
mit Jörg Spengler (BA-Vorsitzender)  
Mo 21.9., 16 h

**Fotografin Heike Bogenberger**  
Ausstellung  
Do 24.9., 18 h

**Jesus von Haidhausen**  
Musiker Philip Bradatsch spielt auf  
So 27.9., 16 h

**Töpferwerkstatt**  
Preysingstr. 66 im Innenhof

**Kleiner Töpferworkshop für Kinder**  
Von Angelika Maria Stiegler  
Fr 18./25.9., 14 h

**Galerie arToxin**  
Kirchenstraße 23

**Carsten Radtke & Ralf Kleinhanding**  
Musikkonzert mit Gitarre & Electronics, Vibraphon & Schlagwerk  
Fr 18.9., 20 h +

**KiM-Kino**

Einsteinstraße 42  
**Viertelgeschichten**  
Lesung von und mit Autor\*innen aus der Au und Haidhausen. Anmeldungen unter kontakt@litbox2.de  
Fr 11.9., 19:30 h

**Frau Rettichs erster Fall - Chaos auf der Märchenwiese**  
Kindertheater mit Bettina Ullrich. Anmeldung unter info@kim-kino.de  
So 13.9., 16 h

**Whole Train**  
Screening des preisgekrönten Films (2006) von Florian Gaag über den „geheimen Cosmos“ der Graffiti-Szene. Der Regisseur ist anwesend. Anmeldungen unter info@kim-kino.de  
Fr 18.9., 20 h

**Freies Musikzentrum**  
Ismaninger Straße 29  
freies-musikzentrum.de

**Duality**  
Das Jazz -Duo Peter O Mara (Gitarre) und Tim Collins (Vibrafon)  
Fr 11.9., 20 + 21 h

**Modern Jazz**  
Musikkonzert mit dem Andy Lutter & Rudolf Roth Quartett  
Sa 12.9., 20 + 21 h

**Metal, Word and Wire**  
(Post)pandemische Klang- und Text-Verrichtungen mit Ruth Geiersberger (Stimme und Text), Geoff Goodman (Guitar), Ardi Engl (Self-made instruments).  
So 13.9., 20 + 21 h

**Evang. Luth. Kirche St. Johannes**

Preysingpl. 1,  
**Käptn Wheelchair in Haidhausen**  
Max Dörner liest: eine Kultur-Reise durch das Viertel für Kinder und nette Erwachsene. Musik Nami Kamata (Coconami). Eine Veranstaltung von „Impulsion, Netzwerk für inklusive Kunst und Kultur in München und Oberbayern“.  
So 13.9., 11 h

**Haidhauser Werkstattpreis Finale**  
Neun Autoren lesen ihre Texte. Den Sieger wählt das Publikum. Eine Veranstaltung des Münchner Literaturbüros - Haidhauser Werkstatt München e.V.  
Sa 26.9., 19:30 h

**Üblackerhäusl**  
Preysingstraße 58  
Offen: mi/do 17 – 19 h + Fr/So 10 – 12 h

**Arbeiten von Simona Petruskaite**  
Kunstaussstellung bis 11.10.  
Beginn: Mi 16.9., 17 h

**Albrecht von Weech**  
Musikkonzert mit Marionette und Harfe.  
Do 17.9., 17 h

**Klassische Musik Live**  
mit Sabrina Hausmann (Violine) und Nargiza Yusupuva (Cello)  
Do 24.9., 17 h

**Bordeauxplatz**

... und Du bist raus  
Interaktive Videoaktion mit Fabienne Hubener, Susanne Goodman, Christiane Böhnke, Marty Cook, Kalinca Vicente, Andreas Wiehl, Heike Goritzki, Birgit Matejka, Ulrich Scharmer und 13 weiteren Mitspielern. Zuschauer sind zum Mitmachen eingeladen.  
So 27.9., 12, 13 + 14 h

**Freifläche vor der Gastieg-Kirche**  
**Natur-Denk-Mal.**  
Der Kastanienbaum beim Gastieg-Kircherl im ortsbewussten und historischen Kontext. Eine Text-Sound-Musik-Performance mit Brigitta Beidenbrücker, Susanne Goodman und Mike Berwanger.  
So 20.9., 18 h

**Saal im Hof der Eggernstraße 5**  
**drastisch und märchenhaft**  
Susanne Langhoff (Sängerin) und Philip Tillotson (Pianist) präsentieren Klassische Lieder von Gustav Mahler, Hugo Wolf, Alexander Zemlinsky  
So 27.9., 17 h

**Theater HochX**  
Entenbachstraße 37,  
**IT'S BEEN A WHILE**  
Improvisation mit Julia Wahren (Stimme), Masako Ohta (Klavier) und Sebi Tramontana (Posaune)  
Mi 30.9., 20 h

**Herbergenhof**

Preysingstraße 64-70  
**Osteuropäische Volksmusik**  
Josef Zapf und Gari-Gari spielen auf  
Sa 19.9., 15 + 18 h

**@Datendetektive – Roboter in Gefahr.**  
Buchpremiere und Lesung für Kinder ab 8 Jahre von Jaromir Konecny  
Sa 19.9., 16:30 h

**Peter Hops mit Evan und Daniel**  
Jazzkonzert  
So 20.9., 15 h

**Die Chroniken von Mistle End**  
Lesung für Kinder von Benedict Mirow  
So 20.9., 16:30 h

**Eine neue Welt**  
Buchpremiere: Sascha Mamczak und Martina Vogl lesen. Die Natur, die Menschen und die Zukunft unseres Planeten.  
Sa 26.9., 15 h

**Julius Thesing: You don't look gay.**  
Buchpalastlesung. Interpretiert von Cellist Michael Weiss (und anderen aus der LGBTIQ\* Szene Haidhausens)  
Sa 26.9., 16:30 h

**Quantum. Tödliche Materie**  
Patrick Illinger liest aus seinem Wissenschaftsthiller  
Sa 26.9., 18 h

**Lost in Bavaria**  
Akustik-Americana-Country-Blues-Folk-Mix und dreistimmigem Gesang mit Wolf Markgraf (g, voc), Michi Gartner (g, voc), Pie Dultgen (b, voc)  
So 27.9., 15 h

**SCHATTENFUCHS**  
Peter Bruchniewitz liest aus dem Buch vom isländischen Autor Sjon  
So 27.9., 16:30 h

**Coronabeschränkungen für Veranstaltungen**  
Langsam, Schritt für Schritt gibt es Lockerungen. Die aktuellen Beschränkungen sind jedoch zu beachten. Beim Betreten aller Einrichtungen besteht Maskenpflicht und der Mindestabstand muss eingehalten werden. Ein spontaner Besuch ist nicht überall möglich. Für manche Veranstaltungen ist es auch zwingend notwendig, sich telefonisch anzumelden und seine persönlichen Daten zu hinterlegen. Es ist ratsam, sich vorab zu informieren.

**Crönlein**  
am Nockherberg 8,  
**Bavashöro:**  
Brasilianischer Chor mit bayerischem Touch  
So 6.9., 16 h

**Les Millionnaires**  
Minimalistischer Chanson-Punk  
So 27.9., 16 h

**Friedensengel**  
**Friedensengel – ein Siegesdenkmal**  
Führung von Hermann Wilhelm und Rudolf Hartbrunner. So 13.9., 11 + 12:30 h

**Atelier für Glasgestaltung**  
Preysingstraße 70,  
**Glas-Sandstrahl-Workshop**  
Sandstrahlen und gravieren von Glas nach eigenen Entwürfen mit Eva Sperner. Für Kinder ab 12 Jahre und Erwachsene. Anmeldungen unter info@sperner-glas.de  
Sa/So 19./20.9., 10-14 h

**Hands Gallery**  
Kooperative für textiles Kunsthandwerk  
Pariser Str. 21

**WorkshopKunst**  
Kreativ-Angebot zum Mitmachen. Weitere Informationen unter handsgallery.de  
Sa 19./26.9., 14 – 17 h, Di 22. + Do 24.9., 17 – 20 h

**Giftmobil**  
steht am Donnerstag, den 24.9. von

9 - 10 Uhr am **Mariahilfplatz**  
10:30 - 11:30 Uhr am **Weißburger Platz**  
13 - 14 Uhr am **Preysingplatz**

**Haidhausen Museum**  
Kirchenstraße 24  
T: 448 52 92  
offen: Mo, Di, Mi 17-19 h, So 14-17 h

**Vor 150 Jahren**  
Teil 1: Der Bau des Ostbahnhofs und das Franzosenviertel  
Ausstellung bis 27.12.

**Bezirksausschuss**  
**öffentliche Sitzungen:**  
Mi 16.9., 19 h, Salesianum, Sieboldstr. 13, Vorsitz: Jörg Spengler

**UA Kultur**  
Mi 9.9., 19:30 h KIM Kino, Einsteinstr. 42

**UA Planung**  
Do 10.9., 19:30 h, Diakonie, Elsässer Str. 30 Rgb.

**UA Wirtschaft**  
Di 8.9., 19:30 h, Diakonie, Elsässer Str. 30 Rgb.

**UA Klima und Umwelt**  
Mi 9.9., 19 h, Diakonie, Elsässer Str. 30 Rgb.

**UA Soziales**  
Mo 7.9., 19:30 h, Diakonie, Elsässer Str. 30 Rgb.

**UA Mobilität**  
Mo 7.9., 19:30 h Diakonie, Elsässer Str. 30/Rgb.

**Lothringer 13 Halle**  
Lothringer Straße 13,  
Tel 4 48 69 61  
info@lothringer13.com

**This house is not a home**  
Die Ausstellung K 2020 mit internationalen Künstler\*innen läuft bis 27.9.

**Aktivierungsphase 3**  
Lectures, Performances, Workshops und vieles mehr  
Do 10. - So 13.9.

**HEI – Haus der Eigenarbeit**  
Wörthstraße 42/Rgb.,  
Telefon 448 06 23  
hei-muenchen.de

**A brief look / in venice**  
Ausstellung von Max Grünauer bis 20.10.  
Vernissage: Fr 11.9., 19 h

**Handarbeitstreff**  
Di 15.9., 18 – 21 h

**Repair-Café**  
So 13.9., 13 – 17 h

**Dübeln statt Grübeln**  
Sa 26.9., 8:45 – 11:45 h

**Elektrotechnik im Haushalt**  
Sa 19.9., 9 – 12 h

**CNC-Technik für Einsteiger**  
So 27.9., 9 – 15 h

**Maschinenkurs Holz**  
Fr 25.9., 18 – 21 h + Sa 26.9., 9 – 12 h

**Einführung in die Holzbildhauerei**  
4 x Mo ab 14.9., 17:30 – 21 h

**Handmaschinenkurs**  
Fr 18.9., 18 – 21 h + Sa 19.9., 9 – 12 h

**Schnupperkurs Drehen Keramik**  
Mo/Di 28./29.9., 17:30 – 21 h

**Drehen intensiv**  
Sa 12./19./26.9., 10 – 15 h, So 13./20./27.9., 10 – 14 h +Di 6./13.10., 19 – 20:30 h

**Fotografie**  
Sa/So 26./27.9., 10–17 h

**Schnupperkurs Schweißen**  
Sa 5.9., 8:30 – 12:30 h

**Schweißkurs für Frauen**  
So 6.9., 9 – 13 h

**Drehkurs Modul 1 Grundlagen**  
Sa 12.9., 8:30 – 12:40 h

**Buchbinden**  
Sa 5.9., 10 – 17:30 h + So 6.9., 10 – 18 h

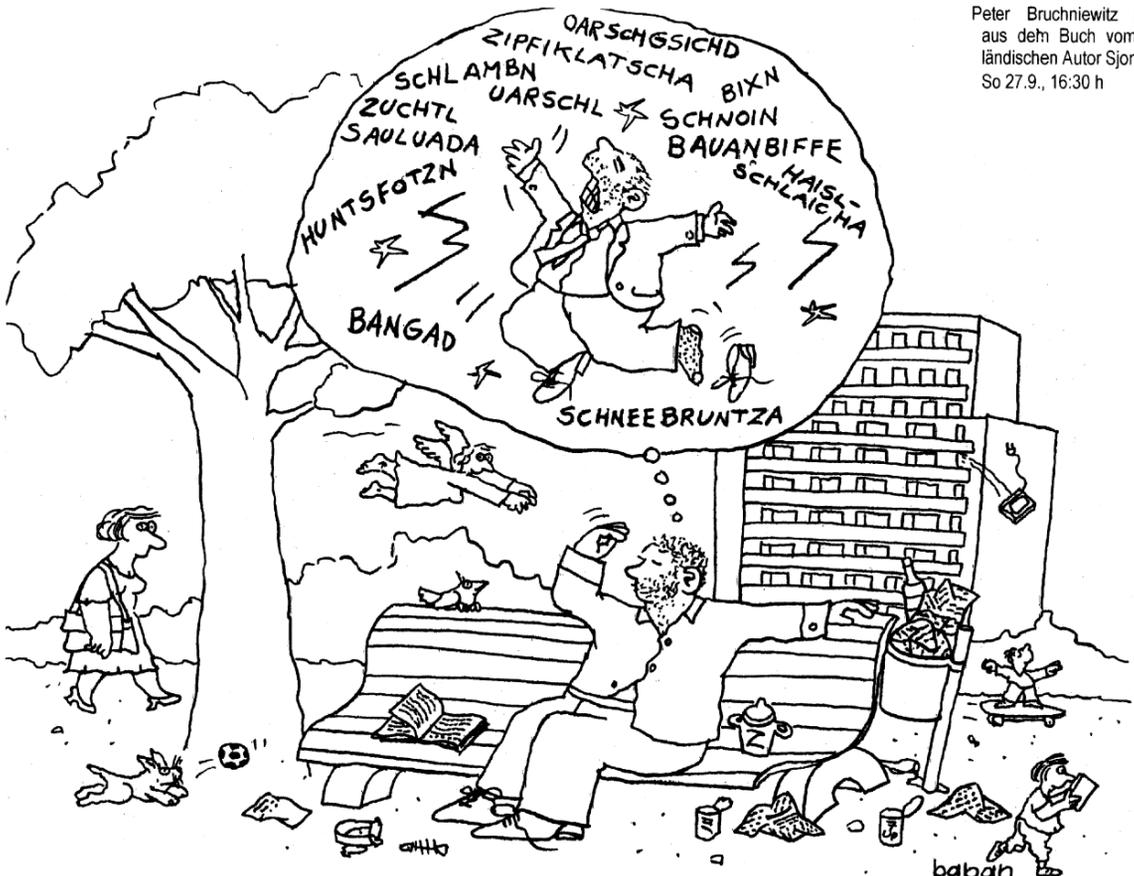
**Schmuckkästchen mit japanischem Papier**  
Sa 12.9., 10 – 18 h

**Intensivkurs Polstern**  
Sa 5.9., 10 – 17 h

**Email-Kurs**  
Sa/So 19./20.9., 9 – 17 h

**Intensivkurs Edelsteine fassen**  
Fr 25.9., 16 – 20 h + Sa 26.9., 9 – 18 h

**Kinderworkshop Metall**  
Ab 8 Jahren  
Fr 4.9., 9 – 13 h



papans@web.de PARISERSTR. 23 !! TEL.: 480042 38

**„Danke!“**  
Manchmal stellt sich mir die Frage, manchmal hab ich das Gefühl, dass ich plötzlich Dinge sage, die ich gar nicht sagen will.

Was kein anderer hören möchte, drängt sich eng in meinem Haupt, stark vertreten ist das Schlechte, was mein Hirn sich da erlaubt.

Manchmal fang ich an zu spinnen, ich schlag Purzelbaum im Geist; der Verdacht, ich sei von Sinnen, deutlich diese Richtung weist.

Leicht kann mir der Kragen platzen, wird der Ärger nicht verdaut! Schiefertafeln könnt ich kratzen! Fahren könnt ich aus der Haut!

Lande ich dann im Desaster, kommt es so zur Explosion, hilft ein Kuss von dir als Pflaster, kennst du doch mein Leiden schon.

(up)

**kokolores**  
Kokolores! Postkarten! Papier!  
Wörthstraße 8  
81667 München  
Tel. 089/4483251  
www.kokolores-muenchen.de  
Öffnungszeiten  
Mo – Fr: 10.00 – 18.30  
Sa: 10.00 – 16.00

**siaf e.V.**  
für frauen  
www.siaf.de

**Kontakt & Info**  
Sedanstraße 37  
Tel. 45 80 25-0  
info@siaf.de  
**Öffnungszeiten:**  
Di 10.00 - 12.00  
Mi 10.00 - 12.00  
u. 14.00 - 16.00  
Do 10.00 - 12.00

**café glanz**  
für frauen  
Di, Mi, Do  
9.30 - 18.00  
Fr 9.30 - 14.00  
mit offenem Kinderzimmer:  
Di 9.30 - 12.00  
Do 14.00 - 17.00

**Beratung für frauen**  
**Eltern & Kinder**  
Begegnung, Begleitung, Beratung  
**allfa\_m**  
allein erziehende Frauen in München  
**allfabeta**  
Kontakt\_Netz für allein erziehende Frauen mit Kindern mit Behinderung

**dtp**  
jutta stolte  
Tegernseer Landstr. 10 82024 Taufkirchen  
j.stolte@dtp-stolte.de Tel. 089 201 48 38

**ZEN DOJO**  
AM OSTBAHNHOF  
Elsässer Straße 25 im Rückgebäude  
www.zen-ostbahnhof.de

Termine

Anzeigen

# Regional radeln

Noch sind Sommerferien und Sommer nicht zu Ende. Wer zwei freie Tage zur Verfügung hat, kann mit dem Fahrrad einen Teil des Dachauer Landes erkunden.

Bevorzugt zieht es in der freien Zeit Münchnerinnen und Münchner in den Süden ihrer Stadt. Wer mit antizyklischer Wahl schon gute Erfahrungen gemacht hat, trifft mit einer Tour durchs Dachauer Land eine gute Entscheidung.

Wenn nicht gerade das ein oder andere Lokal seinen Ruhetag einlegt, bietet der Marktflecken kulinarische Auswahl an. Das griechische Lokal fast vis à vis der Klosterkirche ist eine Empfehlung wert, wenn auch bis in den Abend hinein

dort wieder „hin auf“ auf die Anhöhen seitlich des Tals der Glonn. Hinter Obermarbach gibt es unter einer Baumgruppe einen Aussichtspunkt mit Rundumsicht. Ein Walnussbaum steht neben Apfelbäumen, wie eine Mitreisende erfreut feststellt. Ihr ist unverständlich, warum Walnussbäume so selten gepflanzt werden, obwohl sie wahre Schmuckstücke sind und sich die reifen Nüsse ohne Klettern und Ernten vom Erdboden auflesen lassen.

In der Ferne ist Hohenkammer bereits zu sehen. Dort gibt es oben auf der Kuppe eine Bäckerei mit Kaffeeauschank, mit Blick auf den Turm der Kirche St. Johannes. Die Bundesstraße 13 durchzieht den Ort. Sie ahnen es schon, wieder gilt es, ein Wort zum Verkehr zu sagen. Er ist höllisch. Lastwagen mit Kennzeichen aus Nachbarländern und anderen Bundesländern dröhnen bergan und bergab, Lieferwagen und kleinere Fahrzeuge mit etwas weniger Dezibel, gewürzt mit dem Lärm von Motorrädern und getunten Fahrzeugen ... für die Anwohnerinnen und Anwohner sowie Gäste ist es eine Zumutung. Mobilität trägt ja durchaus ein Versprechen von Entdeckung und Freiheit, ist doch aber für diejenigen, die



Weites Land neben der Glonn

Start ist am S-Bahnhof Mammendorf im Münchner Westen. Ein kurzer, steiler Anstieg auf den Schlossberg, dann öffnet sich die Landschaft in welligen Kuppen, Waldstücken, Wiesen und Feldern. Bei Odelzhausen taucht die Route in das Tal der Glonn, kurz nachdem man die Autobahn A 8 Richtung Augsburg überquert.

Je drei Richtungsfahrspuren gepackt voll mit Lastwagen, Autos und nochmals Autos, zwei riesig dimensionierte Asphaltbänder voller Lärm und Rastlosigkeit. Ein harter Kontrast zur anmutigen Umgebung, deren grüne und ockerne Farben den Sommer zeichnen, verbunden mit dem Duft gemähter Wiesen und abgeerntetem Getreide.

Wer wird den Organisatoren des Radwegs „Ring der Regionen“ gram sein, dass die Beschilderung in diesem Abschnitt sehr dürftig ist, Ab- und Umwege geradezu herausfordert – und doch zu Entdeckungen führt, wie zur Geiselwieskapelle, ein über und über mit Votivtafeln geschmückter Ort der Andacht und Fürbitte? Die mit dem Umweg verbundenen Anstiege sind schnell vergessen, spätestens dann, wenn ab Langengern eine sanfte Abfahrt zurück ins Tal der Glonn wartet.

In Erdweg wäre ein Café oder ein schattiger Wirtsgarten eine feine Sache, doch Fehlanzeige. Dafür auch hier, selbst auf einer untergeordneten Nebenstraße, rastloses Hin- und Her von Fahrzeugen aller Art und Lärmpegel.

Als Zwischenhalt mit Übernachtung bietet sich Markt Indersdorf mit einem Eiscafé an der Hauptstra-

der Eindruck wächst, jede und jeder Motorisierte des Orts und der weiteren Nachbarschaft muss innerhalb weniger Stunden mindestens einmal hin und einmal her des Wegs vor dem Wirtsgarten gefahren sein.

Am nächsten Morgen über Weichs nach Petershausen, von



Wenig Ruhe an der B 13 in Hohenkammer

# MICHAEL RIED FRONT-COVERS



*Artiv für interkulturellen Austausch  
Bad-Schachner Straße 2a Ramersdorf-München  
Vernissage, am Donnerstag 3. September 2020 um 18:00 Uhr  
Geöffnet September + Oktober, Montag - Freitag 10:00 - 14:00 Uhr*

IHR SEID HERZLICH EINGELADEN

**Diese Ausstellung zeigt einmal mehr die kreative Arbeit des Künstlers. Er hat über 10 Titelseiten von Journalen zu Papier gebracht: Münchener Merkur, Süddeutsche Zeitung, Hallo, In, Spiegel, Good times, Haidhauser Nachrichten, tageszeitung, Playboy + diese Bilder mit Tusche + Filzstift auf Transparentpapier sind im September + Oktober im AKA (Aktiv für interkulturellen Austausch) zwischen Montag - Freitag 10 - 13 Uhr zu bewundern, Bad Schachner Straße 2a, München Ramersdorf. Es gibt jeden Tag ein Mittagmenü für 6 Euro.**

**Die Vernissage ist am Donnerstag, den 3. September von 18 - 21 Uhr. Wir freuen uns auf Ihren Besuch.**

Michael Ried

Haus und Hof nicht verlassen können oder wollen, eigentlich nur eine Rund-um-die-Uhr-Geisel.

Der Ort Allershausen kündigt sich an: Kläranlage, Unterkünfte für Geflüchtete, Speditionen, Industriedependancen – drückt der Ort in dieser Abfolge seine Wertschätzung aus, was und wen er von sich in welcher Distanz fern hält? Nach Ortsausgang in östlicher Richtung überquert die Route eine weitere Autobahn, diesmal die A 9 Richtung Nürnberg und Berlin. Auch hier: Je drei Fahrspuren je Richtung, diesmal allerdings in heller Farbe, die dem Flächenfraß fast eine leichte Note verleiht.

Nach Allershausen geht es bergauf. Der Höhenzug zwischen Glonn und Isar, dessen gut zwölf Kilometer breiter Rücken beide Flüsse trennt, ist eine kurze, aber knackige Herausforderung. Wir haben den Landkreis Freising erreicht, der als Partner des „Rings der Regionen“ die Aufgabe der Wegbeschilderung vorbildlich erfüllt. An jeder Kreuzung steht ein Wegweiser, selbst dort noch, wo man das Gelände der Hochschule von Weihenstephan passiert hat und weiß: Da unten im Tal, das kann nur Freising sein, das Ziel der etwa 80 Kilometer langen Radreise mit S-Bahnanschluss.

anb

Bereits in zweiter Auflage liegt die Karte „Ring der Regionen“ vor. Herausgeber ist der Erholungsflächenverein e.V. Dieser Radring erschließt die Region rund um München mit einer Route von etwa 440 Kilometern. Rund um München ist dieser Ring mit S-Bahn-Stationen oder Bahnhöfen des Regionalverkehrs verknüpft und lädt ein, den Ring in passenden Portionen zu genießen.

Die Karte ist erhältlich in der Geschäftsstelle des Erholungsflächenvereins im Haus der Bayerischen Landkreise in der Kardinal-Döpfner-Str. 8/II, 80333 München. Telefonisch ist die Geschäftsstelle erreichbar unter 089 / 53 77 87 und 089 / 53 22 06. Mailkontakt: geschaeftsstelle@

efv-muenchen.de; Internet: www.erholungsflaechenverein.de

**druck WERK**  
Schwanthalerstraße 139, 80339 München  
Fon (089) 502 99 94, Fax (089) 502 86 06  
e-mail team@druckwerk-muenchen.de  
Internet www.druckwerk-muenchen.de  
Mo-Fr 8.30 - 12.00 Uhr, 13.00 - 17.00 Uhr

Satz  
Gestaltung  
Offsetdruck  
Verarbeitung

**LEBASCHA**  
Naturkostladen  
&  
Lakritz  
Breisacherstr 12  
Haidhausen  
089-4802495

## buch & töne

**Ausgesuchte Bücher, Hörbücher und Musik zum feinen Preis in wohlthuender Atmosphäre. Wir freuen uns über Ihren Besuch!**

**buch & töne Buchhandlung & Modernes Antiquariat  
Weißenburger Straße 14, 81667 München  
Telefon 089-44 10 94 76, www.buchundtoene.de**



Würden Sie diesen Menschen eine Zeitung abkaufen? Ja, logo! Die HN-Redaktion auf Betriebsausflug



... und gleich mal nach 200m die erste Pause! (Spaghetti-Eis Carbonara mit Eierlikör!!!)



durch Orte mit lustigen Namen ...



... durch den Ebersberger Forst (auch da gibt's eine Einkehr!)



Mit der S-Bahn nach Erding – und dann da lang!



Wir sind für alle Begegnungen bestens gerüstet



München dankt – beziehungsweise Susanne Otter von siaf e.V. (links im Bild) dankt Hannah Steinert mit der Ehrenurkunde der LH München für bürgerschaftliches Engagement, coronabedingt unter freiem Himmel im Dianatempel des Hofgartens. 22 Jahre hat Hannah als ehrenamtliche Vorstandsfrau die Geschicke von siaf mitgelenkt (bei den HN ist sie übrigens schon viiiiiiiel länger), hat das Café Glanz mitgeplant, ist bei Thekendiensten eingesprungen, hat phasenweise die Lohnbuchhaltung gemacht und die Leitung vertreten. Aber sie hat sich auch im politischen und kulturellen Programm von siaf e.V. eingebracht, hat z.B. die Weiberfastnacht organisiert, ist in einer Kabarettgruppe aufgetreten, hat politische Veranstaltungen wie „Frauen stehen zur Wahl“ organisiert und hat gemeinsam mit den Künstlerinnen Bilder für Ausstellungen im Café aufgehängt und die Vernissagen organisiert. Außerdem unterstützte sie als Vorstandsfrau die Geschäftsleitung bei der Auswahl neuer Mitarbeiterinnen und bei Verhandlungen mit dem Jugendamt, das die Arbeit von siaf bezuschusst.

Und, Hannah, war es eine gute Zeit? - „Ja!“  
Und was machst du als nächstes? - „Nix!“



Mihaela Theiss, Johanna Kürzinger, Susanne Otter, Hannah Steinert, Emma Waldburg, Monika Renner, Renate Birkenheuer (von li nach re)



und nach dem Wörther Weiher auch noch ein Abstecher in den Klostersee in Ebersberg

Wenn Sie die Haidhauser Nachrichten monatlich mit der Post erhalten wollen, füllen Sie einfach diesen Zettel aus und schicken ihn an: **Haidhauser Nachrichten**, Breisacher Straße 12, 81667 München

Hiermit bestelle ich die **Haidhauser Nachrichten**

im Abonnement 17 Euro jährlich  
 im Förderabo 25 Euro (oder gerne auch mehr)  
 im Geschenkaboo 17/25 Euro (oder mehr)

Ort, Datum \_\_\_\_\_ Unterschrift \_\_\_\_\_  
 Diese Bestellung kann innerhalb von 7 Tagen schriftlich widerrufen werden

Name \_\_\_\_\_  
 Straße \_\_\_\_\_  
 PLZ/Ort \_\_\_\_\_

Den Betrag von .....Euro habe ich auf das (HN-)Konto des Stadtteilkultur Haidhausen/Au e.V. IBAN: DE 78 7001 0080 0008 1398 04 BIC: PBNKDEFF bei der Postbank München überwiesen

Ort, Datum \_\_\_\_\_ Unterschrift \_\_\_\_\_  
 Lieferadresse falls anders als oben: Name \_\_\_\_\_  
 Straße \_\_\_\_\_ PLZ/Ort \_\_\_\_\_

**Verkaufsstellen**

Folgende Läden bieten die HN zum Kauf an:  
 BÜCHER: Bücher Lentner, Balanstraße 14; Buchhandlung Wilma Horne, Wörthstraße 18; Buch & Töne, Weißenburger Straße 14; Haidhauser Buchladen, Weißenburger Straße 29  
 CAFE: Café Käthe, Gabsattelstraße 34; obori, Lothringer Straße 15  
 FRISÖR: Versus, Kirchenstraße 90  
 GETRÄNKE UND ZEITSCHRIFTEN: Familie Busch, Steinstraße 55  
 NATURKOST & DRITTE-WELT-WAREN: Lebascha, Breisacher Straße 12;  
 PAPIER- & SCHREIBWAREN: Kokolores, Wörthstraße 8; LOTTO-Bajaj, Kellerstraße 15;

Bal, Wörthstraße 45  
 ZIGARETTEN UND ZEITSCHRIFTEN: Albrecht, Kuglerstr. 2/Eingang Einsteinstraße; Engl, Elsässer Straße 26; Geschenke mit Herz, Seeriederstr. 17; Kiosk, Kirchenstraße 1; Kiosk, Pariser Platz; Sylvia Reisinger, Welfenstr. 13a  
 Kästen und „stumme Verkäufer“: Rosenheimer Platz, auf der Seite des Kinos; Orleansplatz; Wiener Platz; Erbil, Breisacher Straße 13; fortuna cafébar, Sedanstraße 18/ Ecke Metzstraße; Haidhausen Museum, Kirchenstr. 24; HEI, Wörthstr. 42 Rgb.; Hinterhofcafé, Sedanstraße 29; Kalami, Kellerstraße 45; Metz7, Metzstraße 7; Servabo, Pariser Straße 15; Stadtteilladen Breisacher Straße 12; Wiesengrund, Elsässer Straße 22; Zum Kloster, Preysingstraße 77

**← Abozettel**

Wir sind käuflich

**Einladung ↓**

Die HN-Redaktion trifft sich normalerweise an einem Montag im Monat ab 20 Uhr in der Wirtschaft. Und zwar am 7. September im „Yuyumi“ in der Lothringer Straße 7 und am (Dienstag!) 6. Oktober im „Golden Cage“ in der Kellerstraße 29. Gäste sind herzlich willkommen!

Die Oktober-Nummer der **Haidhauser Nachrichten** gibt's ab Montag 5. Oktober 2020 im Handel